



RICHTLINIEN ZUR HARMONISIERUNG VON ENERGIE- UND MOBILITÄTSPLÄNEN

Version: März 2017

Weitere Informationen:

Fabio Tomasi

AREA Science Park: www.areasciencepark.it

+39 040 375 5268

simpla@areasciencepark.it

Titel: *Richtlinien zur Harmonisierung von Energie- und Mobilitätsplänen*

Version: März 2017

Autoren: Johannes Fresner, Christina Krenn (STENUM GmbH, Austria); Fabio Morea, Luca Mercatelli, Stefano Alessandrini (AREA Science Park, Italy).

MitarbeiterInnen: Fabio Tomasi, Sara Baronio, Fabiola Meo (AREA Science Park, Italien); Sebastiano Cacciaguerra, Paola Zuodar, Alessia Porcellini, Andrea Carnelli (Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia, Italien); Riccardo Buffoni, Emiliano Carnieri, Francesco Ginestretti, Monica Stagnari (Regione Toscana, Italien); Helmut Serro, Iris Speiser (Land Kärnten, Österreich); Miguel Marco Fondevila, Lola Mainar (CIRCE, Spanien); Luis Alfonso Castellano, Luis Mariano Reula and Plácido Díez (Diputación Provincial de Zaragoza); Manuel B. Acevedo Pérez, Oscar Manga (Diputación Provincial de Huelva, Spanien); Elena Simeonova, Todor Tonev (DLAEM, Bulgarien); Mariana Kancheva Ivanova (UBBSLA, Bulgarien); Darko Jardas, Lea Perinić, Andrej Filčić (REAK, Kroatien); Luka Dragojević, Petar Popović (Primorsko-Goranska Županija, Kroatien); Silvano Cukon, Tina Dužman, Aleksandar Major, Elena Božac Čujić (Istarska Županija, /Regione Istriana, Kroatien); Florin Andronescu, Tiberiu Toma, Laurențiu Miheț (ALEA, Rumänien); Lenica Bucur, Marilena Moga, Nicoleta Prejban, Camelia Lazar (Consiliul Judetean Alba, Rumänien).

Gestaltung: Giulio Paro (Promoscience, Italien)

Titelfoto: Promoscience (Italien)

Der Inhalt von diesem Dokument spiegelt die Meinung der AutorInnen wieder. Die Europäische Kommission kann für jedwede Nutzung der enthaltenen Informationen nicht verantwortlich gemacht werden.



SIMPLA wird von der Europäischen Union im Rahmen des Forschungs- und Innovationsprogramms "Horizon 2020" gefördert (Vertragsnummer 695955).

EINLEITUNG UND PROBLEM-STELLUNG	01
1.1 HINTERGRUND	04
1.1.1 WAS IST EIN SEAP?	04
1.1.2 WAS IST EIN SECAP?	06
1.1.3 WAS IST EIN SUMP?	10
1.1.4 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN SEAP, SECAP UND SUMP	13
1.2 DIE DEFINITION VON HARMONISIERUNG	20
DER HARMONISIERUNGS-PROZESS	25
2.1 SCHRITT EINS: EINLEITUNG DES PROZESSES	26
2.1.1 POLITISCHES BEKENNTNIS	26
2.1.2 EINRICHTUNG DES HARMONISIERUNGS-TEAMS	28
2.2 SCHRITT ZWEI: PLANUNG	30
2.2.1 BEWERTUNG DES AUSGANGSZUSTANDS	30
2.2.2 EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN UND PARTNERN	35
2.2.3 ARBEITSPLAN	43
2.3 SCHRITT DREI: UMSETZUNG	48
2.3.1 HARMONISIERUNG DER VISION	48
2.3.2 GEMEINSAME NUTZUNG VON DATEN	49
2.3.3 GEMEINSAME DATEN UND DATENSAMMLUNG FÜR BEI/MEI UND FÜR DIE KONTEXTANALYSE	50
2.3.4 HARMONISIERUNG DES AUSGANGSJAHRS UND ÜBERWACHUNG DES ZEITPLANS	52
2.3.5 HARMONISIERUNG DER MASSNAHMEN	54
2.3.6 MONITORING DER MASSNAHMEN	55
2.3.7 DIE FREIGABE DER PLÄNE	56
2.4 SCHRITT VIER: MONITORING UND CONTROLLING DES HARMONISIERUNGSPROZESSES	57
2.4.1 BEURTEILUNG DES HARMONISIERUNGS-PROZESSES	57
2.4.2 HARMONISIERUNGS- BERICHT	62
2.5 SCHRITT FÜNF: AKTUALISIERUNG UND WEITERFÜHRUNG	63
ANHANG	65
A.1 FINANZIERUNGS-MÖGLICHKEITEN	66
A.1.1 BEKANNTE FINANZIERUNGS- MÖGLICHKEITEN	66
A.1.2 INOVATIVE FINANZIERUNGS-ANSÄTZE	70
A.2 QUELLENVERZEICHNIS	74
A.3 SELBSTBEWERTUNGS-FRAGEBOGEN	76
A.4 VORLAGE HARMONISIERUNGS-BERICHT	80

VORWORT



ENERGIEPRODUKTION UND VERBRAUCH, **TRANSPORT** UND **MOBILITÄT** SIND ENTSCHEIDENDE FAKTOREN, DIE ALLE ASPEKTE DER SOZIALWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG IN EUROPA BEEINFLUSSEN UND AUF DIE LEBENSQUALITÄT DER IN EUROPA LEBENDEN BÜRGERINNEN EINFLUSS HABEN. AUFGRUND DER ZUNEHMENDEN **URBANISIERUNG** WIRD EINE GEORDNETE STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG IMMER WICHTIGER.

Von der Europäischen Union wurden Nachhaltigkeitsziele für alle Verwaltungsebenen, für das Jahr 2020 und die kommenden Jahrzehnte festgelegt. Dadurch erwartet man eine deutliche Reduzierung der Treibhausgasemissionen, eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz und die Produktion von Energie aus erneuerbaren Quellen sowie eine drastische Verringerung der Abhängigkeit Europas von importiertem Öl. Kommunale Behörden tragen wesentlich zur Erreichung dieser Ziele durch die Verabschiedung von strategischen Energie-, Transport- und Mobilitätsplänen bei. Allerdings haben sich individuell erstellte Pläne, die sich singular nur mit Energie, Transport oder Mobilität beschäftigen, oftmals als ineffizient erwiesen.

Das Projekt „SIMPLA“(www.simpla-project.eu/de) bietet den kommunalen Behörden einen innovativen und ganzheitlichen Ansatz zur Harmonisierung der Energie-, Verkehrs- und Mobilitätsplanung im Rahmen einer breiteren Stadt- und Landnutzungsplanung. Die Vorgehensweise wird in den einzelnen Kapiteln der vorliegenden Richtlinie schrittweise beschrieben.

Die Richtlinien wurden auf Basis der Ergebnisse eines umfassenden Stakeholderprozesses erstellt. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen an den Workshops bedanken. Insgesamt haben daran über 350 Stakeholder, aus verschiedenen Bereichen wie institutionelle und nicht-institutionelle Akteure, lokale, regionale und nationale Behörden, Universitäten

und Forschungseinrichtungen, nationale und lokale Energieagenturen, Energieversorgungsunternehmen, Verbände, Umwelt-NGOs, teilgenommen. Das Feedback aus den Workshops wurde von einem internationalen Teams von Energie-, Mobilitäts- und Klimawandel-Experten ausgewertet, und stellt die Basis für die entwickelte SIMPLA-Methodik dar.

Auf der Grundlage der Richtlinien wurden in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Italien, Rumänien und Spanien 6 SIMPLA nationale Focal Points eingerichtet um ein Trainingsprogramm mit kommunalen Behörden in den sechs Ländern umsetzen. Die Kommunalbehörden, die für die Durchführung des Programms ausgewählt werden, werden im nächsten Schritt harmonisierte strategische Energie- und Mobilitätspläne entwickeln.

Bis zum Projektende ist es geplant die Richtlinien zweimal zu überarbeiten. Die erste Überarbeitung ist nach der Durchführung des Trainingsprogramms geplant. Bei diesen Überarbeitungen werde die im Rahmen des Trainingsprogramms erhalten Rückmeldungen eingearbeitet.

Alle Versionen des Dokuments stehen auf der Projektwebsite zur Verfügung und können von jeder kommunalen Behörde zur Harmonisierung der lokalen strategischen Energie- und Mobilitätspläne genutzt werden, sofern das Projekt und die Autoren der Richtlinien erwähnt werden.

“ENERGIE UND MOBILITÄT MIT ZUKUNFT” IN EUROPÄISCHEN STÄDTEN

FAST DREI VIERTEL DER EUROPÄISCHEN BEVÖLKERUNG LEBEN IN STÄDTISCHEN GEBIETEN. NACH OFFIZIELLEN SCHÄTZUNGEN WIRD DIESER ANTEIL IN DEN KOMMENDEN JAHREN WEITER ZUNEHMEN. 2050 WERDEN IN EUROPA RUND 80 % DER MENSCHEN IN STÄDTEN LEBEN. EUROPA WIRD DANN ZUM AM MEISTEN URBANISIERTEN KONTINENT DER WELT.

Sowohl kleine als auch große europäische Städte sind auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen:

- Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung und der Bevölkerungsveränderung auf den Lebensstil, den sozialen Zusammenhalt, die Produktivität, das Wirtschaftswachstum und die Lebensqualität in den städtischen Gebieten;
- Schnelle technologische Entwicklung in noch nie dagewesenen Tempo;
- Anpassung und Eindämmung der Auswirkungen

des Klimawandels, Erreichung von ehrgeizigen Umweltzielen und die Notwendigkeit, eine erschwingliche, sichere und nachhaltige Energieversorgung bereit zu stellen.

Die kommunalen Behörden sind aufgerufen, Visionen zur Planung der zukünftigen Stadtentwicklung zu entwickeln und überzeugende Lösungen für die Bedürfnisse der Bürger auszuarbeiten. Energieverbrauch und Energiebereitstellung, Mobilität und Verkehr haben vielfältige bedeutende Auswirkungen auf das Leben jedes europäischen Bürgers und somit auf die Verwaltung der Städte. Die alleinige Fokussierung auf einzelne, getrennte sektorale Ansätze genügt nicht mehr für eine zufriedenstellende Planung:

Eine integrierte Gesamtlösung muss mit einem ganzheitlichen Ansatz für die Planung der Entwicklung der Städte gesucht werden. Ein fundierter integrierter strategischer Planungsprozess für Energie-, Mobilitäts-, Verkehrs- und Raumplanung bietet Entscheidungsträgern, Fachabteilungen, öffentlichen und privaten Stakeholdern einen konsistenten Rahmen für eine synergistische Betrachtung der Maßnahmen, die für die Gestaltung der europäischen Städte von morgen erforderlich sind.

Die Städte in Europa sind aufgefordert, durch eine integrierte, strategische Planung für ihre städtischen Umge-

bungen beizutragen, um die EU-Energie- und Mobilitätspolitik umzusetzen. Die Politik fußt auf:

- Dem Weißbuch über den Plan für einen einheitlichen europäischen Verkehrsraum - Auf dem Weg zu einem wettbewerbsfähigen und ressourcenschonenden Verkehrssystem;
- Das Stadtmobilitätspaket;
- Die 2030 Richtlinie für Klima und Energie;
- Die 2050 Energieroadmap.

FOLGENDE ZIELE SIND ALS RAHMEN FÜR DIE MASSNAHMEN DER ERREICHUNG DER KLIMAZIELE RELEVANT:

Senkung der Treibhausgasemissionen gegenüber dem Niveau von 1990 um **-40%** bis 2030, um **-60%** bis 2040 und um **-80%** bis 2050

Erzeugung von **27%** der Energie aus erneuerbaren Energien und **27%** Energieeinsparung im Vergleich zu einem Business-as-usual-Szenario bis 2030;

Verringerung der Abhängigkeit Europas von importiertem Öl,

60% Reduktion der CO₂-Emissionen im Verkehr und der konventionell betriebenen Automobile in den Städten bis 2050;

Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel;

Aufbau effizienter und effektiver städtischer Mobilitäts- und Verkehrssysteme, die auf die Bedürfnisse aller Stadtbenutzer abgestimmt sind und gleichzeitig die Entwicklung und Integration der verschiedenen Verkehrsträger in Hinblick auf Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, sozialer Gerechtigkeit, Sicherheit, Gesundheit und Umweltqualität gewährleisten und um die Attraktivität, Umweltsituation und die Lebensqualität in europäischen Städten zu verbessern.



SIMPLA ist die Lösung für Kommunalbehörden für diese Herausforderungen: eine Schritt-für-Schritt-Methodik zur Entwicklung, Überprüfung und Harmonisierung ihrer strategischen Stadtentwicklungs-, Energie-, Mobilitäts- und Verkehrspläne auf der Grundlage von 6 Säulen:

1. Einer strategischen Vision, die innerhalb der Kommune und mit lokalen Partnern und Stakeholdern geteilt wird;
2. Verstärkter abteilungsübergreifende, multidisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der lokalen Behörden;

3. Umfangreicher Beteiligung der lokalen öffentlichen und privaten Akteure bei der Entscheidungsfindung;
4. Einer gemeinsamen Zielerreichungskontrolle auf der Grundlage gemeinsamer Datensätze;
5. Verbesserten Ansätzen zum Regieren auf mehreren Ebenen ("multi-level governance");
6. Koordinierter Zusammenarbeit bei der Lenkung der Prozesse.

HARMONISIERTE, FACH- UND ABTEILUNGSÜBERGREIFENDE PLANUNG IST DER SCHLÜSSELFAKTOR FÜR EINE QUALITATIV HOCHWERTIGE UND EFFEKTIVE UMSETZUNG!

Es ist Zeit zu handeln!
Planen Sie Energie und
Mobilität auf kommunaler
Ebene gemeinsam:

SIMPLA
UNTERSTÜTZT SIE DABEI!

EINLEITUNG UND PROBLEM- STELLUNG

ENERGIE, TRANSPORT UND MOBILITÄT WERDEN ÜBLICHERWEISE VON UNTERSCHIEDLICHEN ABTEILUNGEN INNERHALB EINER LOKALEN BEHÖRDE VERWALTET. DIESE BEREICHE FALLEN OFT NICHT UNTER DIE VERANTWORTUNG DES GLEICHEN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERS, WAS DAZU FÜHRT, DASS DIE INTERNE HORIZONTALE INTEGRATION OFT SEHR SCHWIERIG IST.

Energie, Verkehr und Mobilität werden in der Regel von verschiedenen Abteilungen innerhalb einer Kommunalbehörde verwaltet. Diese Bereiche fallen selten unter die Verantwortung des gleichen politischen Entscheidungsträgers, was die interne, horizontale Integration zu einem schwierigen Prozess macht.

Deswegen erstellen Kommunalbehörden oft getrennte Vorgaben und Maßnahmen (Raumplanung, Parken, Radfahrwege, Öffentlichen Verkehr, Erneuerbare Energie, Energieeffizienz in Gebäuden, etc.) ohne gemeinsame strategische Vision, oder mit schlechten Raumplanungswerkzeugen, sodass sie manchmal ohne Zusammenhang erscheinen.

Koordination und Integration bei der strategischen Planung sind wichtig für die Wirksamkeit und Effizienz der durch die kommunalen Behörden gesetzten Maßnahmen. Sie führen zur Harmonisierung und Nutzung von Synergien zwischen einzelnen Plänen und Maßnahmen führen. Ein harmonisierter Ansatz, der auf einer soliden Wissensbasis beruht, bietet darüber hinaus politischen Entscheidungsträgern und den Umsetzungsverantwortlichen eine koordinierte Unterstützung für ihr Handeln.

SIMPLA bietet einen strukturierten Prozess und eine Methodik zur Harmonisierung von strategischen nachhaltigen Energie- und Mobilitätsplänen an (typischerweise sind das in Europa SEAPs/SECAPs und SUMPs, wobei einige Länder unterschiedliche Systeme zur Umsetzung und Unterstützung eingerichtet haben). Dabei werden für die kommunalen Behörden relevanten Dokumente wie der Raumordnungsplan berücksichtigt.

Gegenwärtig besteht eine weitere Harmonisierungsmöglichkeit aus der bevorstehenden Entwicklung von SECAPs. In diesem Zusammenhang werden die strategischen Energiepläne um Klimaschutzziele und Maßnahmen zur Reduz-

ierung der Umweltauswirkungen ergänzt. Hierbei bietet sich die Chance, Planungsinstrumente zu aktualisieren und zu überarbeiten und Verbindungen und Synergien zu identifizieren.

Diese Richtlinien beschreiben den Harmonisierungsprozesses von SEAPs/SECAPs und SUMP. Als Ergebnis werden zwei harmonisierte Pläne (SEAP/SECAP und SUMP) zur formalen Genehmigung vorliegen wobei die Umsetzung und Überwachung der Zielerreichung gemeinsam umgesetzt wird.

Für die Entwicklung von SEAPs/SECAPs und SUMP sind anerkannte Best Practices und Referenzdokumente verfügbar.

Wenn eine kommunale Behörde diese Dokumente entwickeln oder überarbeiten muss, sollten die SIMPLA-Richtlinien als Referenzmaterial verwendet werden da der Anwender Schritt für Schritt durch den gesamten Harmonisierungsprozess geführt wird.

Potenzielle Bereiche für die Harmonisierung, Chancen, die sich aus der Harmonisierung ergeben, Werkzeuge und Best-Practice-Beispiele werden hervorgehoben.

1.1 HINTERGRUND

1.1.1 WAS IST EIN **SEAP**?

Nach der Verabschiedung des Klima- und Energiepakets der Europäischen Union im Jahr 2008 startete die Europäische Kommission den Bürgermeisterkonvent, um die Bemühungen der lokalen Gebietskörperschaften bei der Umsetzung der Politik der nachhaltigen Energie

zu unterstützen. Die Unterzeichner des Bürgermeisterkonvents haben sich verpflichtet, vor 2020 einen Aktionsplan für nachhaltige Energie (SEAP) vorzubereiten und umzusetzen, um die Klimaschutz durch eine Verringerung des Verbrauchs an fossilen Energieträgern zu bewältigen.

EIN **SEAP** IST EIN WICHTIGES PLANUNGSDOKUMENT ZUR FÖRDERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DER NUTZUNG VON ENERGIE AUS ERNEUERBAREN QUELLEN IM GEBIET DER GEBIETSKÖRPERSCHAFT.

Der SEAP identifiziert Bereiche und Tätigkeiten, die für die CO₂-Emissionen am meisten relevant sind, und definiert auf dieser Grundlage Maßnahmen, die zur Erreichung des Gesamtziels der Reduzierung der CO₂-Emissionen um mindestens 20% bis zum Jahr 2020 beitragen.

Ein SEAP beinhaltet eine Einschätzung des geografischen, demographischen und energierelevanten Entwicklung, ein Baseline-CO₂-Emissionsinventar (BEI), das sich auf ein bestimmtes Basisjahr bezieht, eine eindeutige Identifizierung des Emissionsreduktionsziels und die geplanten Aktionen mit Zeitrahmen, Zuständigkeiten und die abgeschätzten Auswirkungen und Kosten.

Richtlinien zur Entwicklung eines SEAP finden Sie hier:
www.covenantofmayors.eu/IMG/pdf/seap_guidelines_en-2.pdf

Die SEAPs müssen von den Bürgermeistern genehmigt und verabschiedet und in weiter Folge dem Bürgermeisterkonvent (CoMO) für ein Reviewverfahren vorgelegt werden, das mit der Annahme des SEAPs endet. Nach der offiziellen Annahme durch die CoMO muss die Umsetzung des Plans alle zwei Jahre nach den auf der CoMO-Website verfügbaren Überwachungsrichtlinien dokumentiert werden. (www.covenantofmayors.eu).

Um alle relevanten Energieverbraucher zu berücksichtigen, bezieht sich die freiwillige Verpflichtung nach dem Bürgermeisterkonvent auf das gesamte geografische Gebiet der Kommunalbehörde und erfasst die gesamte Energie die in

den verschiedenen Bereichen im Einflussbereich der Kommune eingesetzt wird.

Die wichtigsten Sektoren des Bürgermeisterkonvents sind:

- K**ommunale Gebäude, Anlagen und Einrichtungen;
- T**ertiäre (nicht kommunale) Gebäude, Ausrüstungen und Einrichtungen;
- W**ohngebäude;
- T**ransport.

Die gesamte Initiative beinhaltet im öffentlichen und privaten Bereich umgesetzte Maßnahmen. Das Ziel ist es, das Bewusstsein der Akteure für Energiefragen durch die Förderung von erfolgreichen Projekten und die Umsetzung neuer Maßnahmen zu schärfen.

Mit Stand im Jänner 2017 beträgt die Anzahl der SEAPs in Europa 4.432.

SEAPs können Verpflichtungen im Zusammenhang mit Emissionsreduktionszielen bis 2020 und Anpassung an den Klimawandel enthalten.

Ab 2016 sind die Unterzeichner des Bürgermeisterkonvents verpflichtet, den SEAP zu einem SECAP (siehe folgendes Kapitel) mit neuen Verpflichtungen mit dem Zeithorizont 2030 und einem zusätzlichen Fokus auf Klimaschutzmaßnahmen weiterzuentwickeln.

1.1.2 WAS IST EIN SECAP?

SECAPS (NACHHALTIGE ENERGIE- UND KLIMAAKTIONSPLÄNE) SIND STRATEGISCHE PLÄNE, DIE KOMMUNALE BEHÖRDEN EINFÜHREN NACH DEM SIE DEM KONVENT DER BÜRGERMEISTER BEIGETRETEN SIND.

Im Oktober 2015 führte die Europäische Kommission, nach einem Konsultationsprozess, das neue Bürgermeisterkonvent für Klima und Energie ein. In diesem Rahmen beinhalten Pläne Ziele über das Jahr 2020 hinaus. Die Unterzeichner des neuen Bürgermeisterkonvents verpflichten sich zur Reduktion der CO₂-Emissionen (und anderer Treibhausgase) und der Reduktion der Umweltauswirkungen.

Aus diesem Grund wurde eine neue, aktualisierte Version des SEAP konzipiert, nämlich der SECAP.

Anpassung bedeutet, die nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um den Schaden, den sie verursachen können, zu verhindern oder zu minimieren oder die Chancen zu nutzen, die sich aus einer frühzeitigen Anpassung an den Klimawandel ergeben können. Es wurde gezeigt, dass gut geplante, frühe Anpassungsaktionen Geld sparen.

Der SECAP behält die Gliederung des SEAPs bei, unterscheidet sich aber in:

Ziel: Maßnahmen zu definieren, die mindestens 40% der CO₂-Emissionen reduzieren können;

Zeitraum: Das Ziel bis zum Jahr 2030 zu erreichen;

Entwicklungszeit: Der SECAP muss innerhalb von zwei Jahren nach dem Beitritt des Konvents eingereicht werden.

Es sollte auch erwähnt werden, dass bestehende SEAP-Maßnahmen mit neuen Reduktionszielen zu SECAP "Schadenminderungsmaßnahmen" werden.

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Unterschieden verlangt das Bürgermeisterkonvent für Klima und Energie den Mitgliedern, eine Risikoanalyse und Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels zu entwickeln, um Stärken und Schwächen der Region zu identifizieren. Die Art und das Ausmaß des Risikos wird bestimmt, indem potenzielle Gefahren analysiert werden und deren Auswirkungen oder Schäden für Menschen, Eigentum, Lebensunterhalt und die Umwelt betrachtet werden.

Dies ermöglicht die Festlegung geeigneter Anpassungsstrategien, die in die Maßnahmen des SECAPs umgesetzt werden und dazu beitragen, die Widerstandsfähigkeit der Region zu verbessern.

Das „Urban Adaptation Support Tool“ (Urban-AST) stellt Leitlinien für die Entwicklung eines Anpassungsplans zur Verfügung. Das Tool ist abrufbar unter: www.climate-adapt.eea.europa.eu/knowledge/tools/urban-ast

Nach 2020 wird es nur möglich sein, dem Bürgermeisterkonvent für Klima und Energie beizutreten, indem Ziele für die Verringerung der CO₂-Emissionen bis 2030 ausgearbeitet werden und die Planung von Maßnahmen.

zum Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel auf der Grundlage der Analyse des lokalen Energieverbrauchs und Umweltrisiken und Schadensbewertung durchgeführt wird.

Das SECAP-Format besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen, "Umweltauswirkung" und "Anpassung", die nach den SEAP-Richtlinien und mit Hilfe des Urban-Adaptation Support Tool (Urban-AST) entwickelt werden können.

In Österreich gibt es nationale Programme zur Unterstützung von Gemeinden. Die Programme haben zum Ziel die Energieeffizienz und die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen in den Gemeinden zu steigern. Aus diesem Grund sind SEAPs wenig verbreitet in Österreich. Nachfolgend wird eine Übersicht über die nationalen Programme in Österreich dargestellt.

NATIONALE PROGRAMME IN ÖSTERREICH KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION (KEM)

Die österreichischen Klima- und Energie-Modellregionen verfolgen die langfristige Vision des 100 %igen Ausstiegs aus fossiler Energie.

Zentrales Element jeder Modellregion ist eine ModellregionsmanagerIn. Gemeinsam mit Partnern aus der Region werden Projekte in folgenden Bereichen umgesetzt.

- Erneuerbare Energie
- Reduktion des Energieverbrauchs
- Nachhaltiges Bauen
- Mobilität
- Landwirtschaft
- Bewusstseinsbildung

„Klima- und Energie-Modellregionen“ ist ein Programm des Klima- und Energiefonds. Im Rahmen des Programms werden regionale Klimaschutzprojekte und das regionale Modellregionsmanagement kofinanziert. Klima- und Energiemodellregion zu sein bietet Zugang zu einem breiten Netzwerk sowie exklusiven Schulungen, Unterstützungen und Förderungen.

Quelle:

<https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/>

E5 - PROGRAMM

Einstiegsphase

Die Gemeinde unterzeichnet eine Basisvereinbarung mit dem e5-Programmträger des jeweiligen Bundeslandes. In dieser Basisvereinbarung bekennt sich die Gemeinde zu den Grundsätzen und Regeln des Programms. Im Gegenzug erhält die Gemeinde fachliche und organisatorische Unterstützung und Betreuung vom jeweiligen e5-Programmträger.

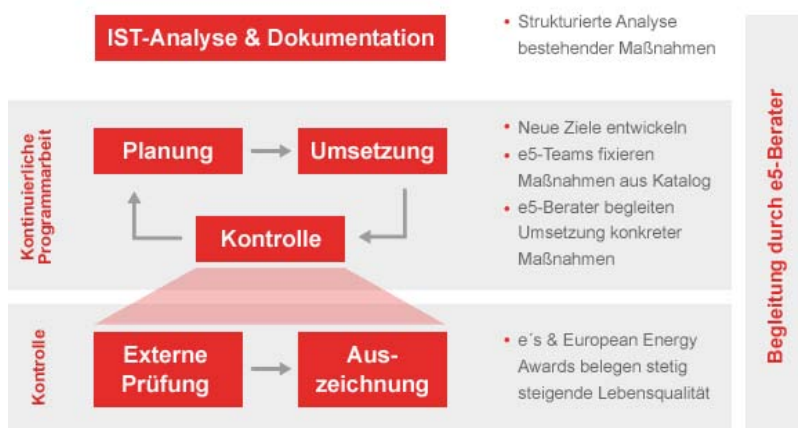
Anschließend wird ein e5-Team gebildet, das für die Umsetzung des e5-Programmes in der Gemeinde verantwortlich ist. Dieses Team arbeitet unabhängig von politischen Strukturen und setzt sich aus engagierten Bürgern, Experten, Vertretern von Firmen, Umweltschutzorganisationen, etc. der Gemeinde zusammen.

In einem ersten Schritt wird anhand eines Maßnahmenkataloges überprüft, welche Möglichkeiten einer verbesserten Energienutzung in der Gemeinde bereits umgesetzt werden. Die Ergebnisse dieser Analyse und das in diesem Kontext erarbeitete Stärken-Schwächen-Profil sind die Basis für die weitere Arbeit des e5-Teams.

Kontinuierliche Programmarbeit

Nach Abschluss der Einstiegsphase beginnt für die Gemeinde und das e5-Team die kontinuierliche Programmarbeit. Ausgehend von der Analyse sorgt das e5-Team dafür, dass konkrete Projekte geplant, vom politisch zuständigen Gremium beschlossen und schließlich auch umgesetzt werden.

Ablauf des e5-Programms



Wesentlich bei der kontinuierlichen Programmarbeit ist, dass im Jahresrhythmus Bilanz über die Programmarbeit gezogen wird. Dabei wird in

Zusammenarbeit mit dem e5-Berater das energiepolitische Arbeitsprogramm überprüft, bei Bedarf angepasst und um neue, zusätzliche Projekte erweitert.

Externe Prüfung und Auszeichnung

Mindestens alle drei Jahre unterzieht sich die Gemeinde einer Bewertung durch eine unabhängige Kommission. So wie Restaurants mit Hauben ausgezeichnet werden, bekommen erfolgreiche e5-Gemeinden - je nach Umsetzungsgrad der möglichen Energieeffizienzmaßnahmen - ein bis fünf „e“ verliehen.

Gemeinden, die am e5-Programm teilnehmen, nehmen zugleich auf europäischer Ebene am Programm European Energy Award teil. Hat die Gemeinde mindestens 50 % der möglichen Maßnahmen umgesetzt, so wird sie mit dem European Energy Award ausgezeichnet. Hat die Gemeinde sogar einen Umsetzungsgrad von mindestens 75 % erreicht, kann sie sich um den European Energy Award Gold bewerben.

Quelle: <http://www.e5-gemeinden.at/>

KLIMABÜNDNISPROGRAMM

Das Klimabündnis Programm unterstützt Gemeinden bei ihrer lokalen Klimaschutz-Arbeit. Das gemeinsame Ziel ist die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen.

Das Klimabündnis ist das größte kommunale Klimaschutz-Netzwerk Österreichs. Über 950 Klimabündnis-Gemeinden sind mit unserer Unterstützung im Klimaschutz aktiv.

Das Angebot für Gemeinden umfasst Klimaschutz, Klimagerechtigkeit, Klimawandelanpassung, Erstberatung bei Beitrittsinteresse, Wettbewerbe und Kampagnen, Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge, Filme, Ausstellungen, Lehrgänge & Weiterbildungen

Quelle: <http://www.klimabuendnis.at/>

1.1.3 WAS IST EIN **SUMP**?

Die von der Europäischen Kommission im Weißbuch über den Verkehr (2011) und dem städtischen Mobilitätspaket (2013) geförderten Nachhaltigkeitspläne (SUMPs) sind eines der wichtigsten Instrumente, die auf

EU-Ebene zur Bewältigung von Verkehr und Mobilität in städtischen Gebieten und Vororten und Randbezirken zur Verfügung stehen.

DAS HAUPTZIEL EINES **SUMPS** IST ES DIE ZUGÄNGLICHKEIT DER STÄDTISCHEN BEREICHE ZU VERBESSERN UND EINE QUALITATIV HOCHWERTIGE UND NACHHALTIGE MOBILITÄT BEREIT ZU STELLEN. ES WIRD DAS BEDÜRFNIS EINER „FUNKTIONIERENDEN STADT“ UND IHRES UMLANDS BERÜCKSICHTIGT.¹

SUMPs sind strategische Pläne, mit einer Vision und dem Ziel, integrierte Lösungen zur Erfüllung der Mobilitätsbedürfnisse von Personen und den Transport von Gütern zur Verfügung zu stellen, welche die technische, ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit garantieren.

Die wichtigsten Säulen für die Erstellung eines SUMPs sind²:

Nutzung von bestehenden Praktiken und Rahmenbedingungen in den Mitgliedstaaten;

Festlegung einer klaren Vision, von messbaren Zielen und eines geeigneten, regelmäßigen Monitoring- und Evaluierungssystems, das die Qualität der Umsetzung und die kontinuierliche Verbesserung sicherstellt;

Verpflichtung zur wirtschaftlichen, technischen,

1. COM(2013) 913 final 'Together towards competitive and resource efficient urban mobility'

2. Quelle: Guidelines 'Developing and implementing a Sustainable Urban Mobility Plan' European Common (2014)]

ökologischen, sozialen Nachhaltigkeit;

Partizipatorischer Ansatz, der die Beteiligten und die Bevölkerung bei der Entscheidungsfindung einbezieht;

Förderung nach vertikaler und horizontaler Integration um die Zusammenarbeit und

Koordination zwischen verschiedenen kommunalen Verwaltungsebenen und unterschiedlichen Abteilungen zu fördern;

Bewertung der Transportkosten und der Vorteile von Maßnahmen, einschließlich direkter und indirekter, interner und externer.

DIE ZIELE EINES SUMPS BEINHALTEN:

Gewährleistung der Zugänglichkeit für alle VerkehrsteilnehmerInnen, mit Schwerpunkt auf den so genannten "gefährdeten Nutzern", nämlich Fußgängern, Radfahrern, Kindern, Behinderten usw.;

Förderung einer ausgewogenen Entwicklung aller Verkehrsträger, Bewältigung des öffentlichen und privaten, motorisierten und nicht motorisierten Verkehrs, städtischer Logistik und Mobilitätsmanagement;

Verringerung der Umweltauswirkungen (vor allem Luft- und Lärmbelästigung) durch Effizienzsteigerung;

Optimierung der Nutzung von städtischen Gebieten, die zu einer saubereren städtischen Umwelt und damit attraktiveren Städten und einer besseren Lebensqualität für alle Bürger führt;

Verbesserung der Verkehrssicherheit

Die Verabschiedung eines SUMP's bietet einer lokalen Behörde Möglichkeiten, einer neuen Kultur für die städtische Mobilität auf der Grundlage eines partizipativen Ansatzes, erhöht Lebensqualität der Bürger im städtischen Raum, schafft ein günstiges Umfeld, um Investoren anzuziehen. Die wirtschaftliche Entwicklung wird gestärkt und die Chancen auf den Zugang zu EU-Mitteln erhöht.

Zwei von der Europäischen Kommission unterstützte Portale bieten umfangreiche Informationen, Berichte, Neuigkeiten und Fallstudien für Kommunalbehörden und Verkehrs- und Mobilitätsexperten.

Eltis - Die Beobachtungsstelle für städtische Mobilität (www.eltis.org)

CIVITAS - Sauberer und besserer Transport in Städten (www.civitas.eu)

Die Eltis Plattform (www.eltis.org/mobility-plans/sump-concept) bietet ein Bewertungswerkzeug, um festzustellen, ob der vorliegende Mobilitätsplan alle Kriterien für einen SUMP erfüllt. Die Leitlinien "Entwicklung und Umsetzung eines nachhaltigen Stadtmobilitätsplans" sind ebenfalls auf der angegebenen Website online verfügbar.

MOBILITÄTSMANAGEMENT IN ÖSTERREICH

SUMPs (Nachhaltige Mobilitätspläne) sind in Österreich noch nicht weit verbreitet. Auf Bundesländerebene und vereinzelt auch auf regionaler Ebene gibt es "Mobilitätskonzepte" oder „Mobilitätspläne“. "Mobilitätskonzepte" wurden bisher überwiegend auf Bundesebene (Wien, Steiermark, Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Vorarlberg, Burgenland etc.) erstellt.

Für die Entwicklung eines "Mobilitätskonzeptes" oder dessen Inhalte gibt es keine Standards. In Österreich sind die Mobilitätsdaten und entsprechende Aktionspläne oft bereits im regionalen KEM-Programm, e5-Programm oder Klimabündnisprogramm enthalten. Deshalb gibt es auf der Ebene einer Gemeinde meist keine eigenen Mobilitätskonzepte. Die Mobilitätsplanung ist in den Klima- und Energiemodellregionen explizit gefordert.

Die Mobilitätspläne von Kärnten und Steiermark beinhalten folgendes:

(A.) Erfüllung der grundlegenden Mobilitätsbedürfnisse aller Benutzer;

(B) Berücksichtigung der vielfältigen Forderungen durch Bürger, Unternehmen und Industrie;

(C) Entwicklung und bessere Integration der verschiedenen Verkehrsmittel;

(D.) Erfüllung der Anforderungen der Nachhaltigkeit, wobei der Bedarf an wirtschaftlicher Lebensfähigkeit, sozialer Gerechtigkeit, Gesundheit und Umweltqualität berücksichtigt wird;

(E.) Optimierung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit;

(F.) Verbesserte Nutzung des städtischen Raums und der bestehenden Verkehrsinfrastruktur und -dienste;

(G.) Erhöhung der Attraktivität der städtischen Umwelt, der Lebensqualität und der öffentlichen Gesundheit;

(H.) Verbesserung der Verkehrssicherheit;

(I) Reduzierung der Luft- und Lärmbelästigung, Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch; und

(J.) Beitrag zu einer besseren Gesamtleistung des transeuropäischen Verkehrsnetzes und des europäischen Verkehrssystems insgesamt.

1.1.4 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN **SEAP, SECAP** **UND SUMP**

Eine Grundvoraussetzung für eine zweckmäßige Harmonisierung von SEAPs/SECAPs und SUMPs ist es die Besonderheiten jedes einzelnen Plans zu verstehen.

In der folgenden Tabelle werden die Unterschiede der Pläne dargestellt (Tabelle 1).

Tabelle 1: Hauptunterschiede zwischen SEAP/SECAP und SUMP

THEMA	SEAP	SECAP	SUMP
ZEITSPANNE	Bis 2020	Bis 2030	Langfristig (min. 10 Jahre)
HANDLUNGSFELDER	• Technische Ausrüstung öffentlicher Gebäude und Einrichtungen • Technische Ausstattung von privaten Gebäuden und Einrichtungen • Wohngebäude • Transport • Öffentliche Beleuchtung • Nachhaltige, öffentliche Beschaffung • regionale Stromproduktion • Regionale Wärme-Kälteproduktion • Andere (z. B. Industrie, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, wenn relevant)	• Technische Ausrüstung öffentlicher Gebäude und Einrichtungen • Technische Ausstattung von privaten Gebäuden und Einrichtungen • Wohngebäude • Transport • Öffentliche Beleuchtung • Nachhaltige, öffentliche Beschaffung • Regionale Stromproduktion • Regionale Wärme-Kälteproduktion • Andere (z. B. Industrie, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, wenn relevant)	Mobilität und Transport von Menschen und Gütern im städtischen und Bereich und im Umland.

**RELEVANZ DER GRÖSSE
EINER KOMMUNALEN
BEHÖRDE**

Keine direkte Relevanz, aber die Komplexität steigt mit der Größe des Gemeindegebiets.

Städtische Gebiete von einer solchen Größe, in denen eine ausgewogene Entwicklung aller Verkehrsträger realisierbar und realistisch ist (typischerweise liegt die Einwohnerzahl in der Regel um oder über 100.000, auch wenn Fälle von kleineren Gebieten bekannt sind).

**NOTWENDIGKEIT
DER VERTIKALEN
UND HORIZONTALEN
INTEGRATION**

Sehr relevant, da verschiedene Abteilungen der kommunalen Behörde beteiligt sind (insbesondere Relevanz der horizontalen Integration)

Sehr relevant, da unterschiedliche Ebenen der Verwaltung in die Planung einbezogen werden sollen (besonders relevant für die vertikale Integration)

ENTWICKLUNGSSCHRITTE

- Politische Verpflichtung
- Stakeholderprozesses
- Planung
- Definition der Ausgangsbasis
- Anpassung der Verwaltungsstruktur
- Festlegung einer Vision und von messbaren Zielen
- SEAP Ausarbeitung
- Maßnahmenumsetzung
- Fortschritte überwachen und berichten

- Politische Verpflichtung
- Stakeholderprozesses
- Definition einer Vision, von Zielen, Indikatoren und Maßnahmen
- Ex-ante-Bewertung
- Definition von Szenarien
- Umsetzung
- Überwachung und Ex-post-Bewertung

ZIELE

Reduktion von (mindestens) 20% der CO₂ Emissionen bis 2020.

Reduktion von (mindestens) 40% der CO₂ Emissionen und Klimaanpassung bis 2030.

- Zugänglichkeit
- Ausgewogene Entwicklung aller Verkehrsträger
- Reduzierte Umweltauswirkungen
- Verbesserte Verkehrssicherheit
- Optimierte Landnutzung in städtischen Gebieten
- Schönere Städte
- Bessere Lebensqualität für die Bürger

BETEILIGUNGSANSATZ

Die Information und Einbindung der Anteilgruppen ist wichtig um die Qualität der Maßnahmen zu erhöhen und um die Akzeptanz von Aktivitäten zu gewährleisten.

DEFINITION DER AUSGANGSBASIS	Umfassender Überblick über Energieerzeugung und -verbrauch	Umfassender Überblick über Energieerzeugung und Verbrauch Risiko- und Schadensbewertung	Kontextanalyse basiert hauptsächlich auf Verkehrsinfrastruktur, Mobilität und sozioökonomischen Daten
KENNZAHLEN	Ein SEAP muss folgende Indikatoren enthalten: • % Reduktion der CO₂-Emissionen • Energieverbrauch, Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen und Einsparungen für umgesetzte Maßnahmen [MWh] Darüber hinaus sollte ein SEAP maßnahmenspezifische Kennzahlen beinhalten, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überwachen, d.h. • Energieeinsatz bei Elektrofahrzeugen [kWh/Jahr] • Stromverbrauch von öffentlichen Beleuchtungssystemen [kWh/Beleuchtungsmast/Jahr] • Wassereinsatz [L] • Stromerzeugung von Photovoltaikanlagen [kWh/Jahr] • Menge der eingesetzten Biomasse [kg/Jahr] und Fernwärme [kWh/Jahr]	Ein SECAP muss folgende Indikatoren enthalten: • % Reduktion der CO₂ Emissionen • Energieverbrauch, Erzeugung von Energie aus RES and Einsparungen für umgesetzte Maßnahmen [MWh] • Schadensbezogene Kennzahlen, z.B.: • Länge des Verkehrsnetzes (z. B. Straße /Schiene), das sich in gefährdeten Gebieten befindet (z. B. Hochwasser /Dürre / Wald) • Anzahl der aufeinander folgenden Tage/Nächte ohne Regenfall • Auswirkungsbezogene Kennzahlen, z.B.: • % der Lebensraumverluste aus extremen Wetterereignissen • % von Viehbestandsverlust aufgrund von Krankheiten • Ergebnisbezogene Kennzahlen, z.B.: • % von Transport, Energie, Wasser, Abfall, IKT-Infrastruktur nachgerüstet für Ausfallssicherheit • % renaturisierte Küstengebiete • % wiederhergestellter Waldflächen Darüber hinaus sollte eine SECAP maßgeschneiderte "Aktivitätsindikatoren" zur Überwachung von Aktionen enthalten (siehe SEAP-Spalte links).	A SUMP should include environmental/energy indicators (e.g. reductions of CO₂, CO, NO_x, SO_x, PM₁₀, PM 2.5, VOC, fuel consumption, increase in number of vehicles running on alternative fuels) • Each measure of the SUMP requires specific indicators. A few examples are provided of the most common indicators used: • Public transport: network size, bus Km/year, no. passengers/year • Cycling: network size, trips per year, no. bikes and stations for bike sharing • Transport system: limited traffic areas (no., extension); • Car sharing: no. cars, Km/year; • Traditional vehicles trips/year; • Freight traffic in peak time; • Parking policies: no. park and ride places; no. pay and display places; fare system; • Motorization rate; • Modal split; • Road safety: no. accidents/year; no. fatalities/year. • Public administration transport costs (investments and running costs per year);

AUSARBEITUNG VON SZENARIEN	Begrenzte Relevanz: Es gibt ein einziges Szenario: 2020 im Vergleich zum Ausgangsjahr (Baseline Emission Inventory - BEI)	Begrenzte Relevanz: Szenarien für die Ausgangssituation und das Jahr 2030 und optionales "Langzeitszenario" über 2030 hinaus	Eines der wichtigsten Schritte des SUMP-Prozesses
ZENTRALE ÜBERWACHUNG	Bericht an das Bürgermeisterkonvent		Jede Behörde ist für die eigene Überwachung und Bewertung zuständig
KOSTEN & NUTZENANALYSE	Empfohlen aber es besteht keine Verpflichtung		Wird für die Auswahl der Maßnahmen empfohlen
BERICHT	Monitoring Emission Inventory (MEI) alle vier Jahre, standardisierter Bericht wird verpflichtend alle zwei Jahre eingereicht		Nicht standardisiert

Tabelle 1: Hauptunterschiede zwischen SEAP und KEM, e5 und Klimabündnis

In der nachfolgenden Tabelle werden die Anforderungen eines SEAPs mit den Anforderungen der nationalen Programme in Österreich dargestellt.

Tabelle 1: Hauptunterschiede zwischen SEAP und KEM, e5 und Klimabündnis

SEAP VORGABE	SEAP	KEM	E5	KLIMABÜNDNIS
BERICHTSWESEN	SEAP Bericht(SEAP/ SECAP Vorlage), Unterschrift	Umsetzungsplan liegt vor, er besteht aus: • Ermittlung der Einflussfaktoren auf den Energieverbrauch • Stärken und Schwächenanalyse • Analyse des Energieverbrauchs, regionale CO2-Bilanz, Potenzialanalyse, Überwachung der Indikatoren • Vision, Richtlinien, Strategie • Organisationsstruktur (Manager, Qualifikation, zentrale Informationsstelle und Büro, Webseite, jährlicher Regionalplanungsworkshop, Qualitätsmanagement mit externer Revision) • Marketing, Vernetzungstreffen(ein Netzwerktreffen jährlich, drei regionale Konferenzen, Materialien • Validierung der Umsetzung (Engagement der Gemeinden) • Pool von Maßnahmen zur Umsetzung • Umsetzung des Aktionsplans • Implementierung der Maßnahmen • Überwachung	Qualitätsmanagement und Zertifizierungssystem zur Unterstützung der Gemeinden. Die umgesetzten Maßnahmen werden in Bezug auf 79 Maßnahmen (und 500 Punkte) überprüft, die folgende Kategorien abdecken: • Entwicklungsplanung und Raumordnung • Kommunale Bauten und Anlagen: Verwaltungsgebäude, Straßenbeleuchtung, Bauhof • Versorgung und Entsorgung: Energie – Wasser – Abwasser – Abfall • Verkehr und Mobilität: motorisierter Individualverkehr, Fußgänger, Radfahrer, Öffentlicher Verkehr • Kommunikation und Kooperationen: Bewusstseinsbildung, Motivation, Kommunikation und Kooperationen, Beratung Interne Organisation: Energiebeauftragte, Gründung einer Energiegruppe, ressortübergreifende Kooperationen, regelmäßige Erfolgskontrolle	Unterstützung für Gemeinden, besteht aus: • Vision • Ermittlung der Ausgangssituation • Maßnahmen in städtischen Gebäuden • Umsetzung der regionalen Nachhaltigkeit • Effiziente Infrastruktur durch Berücksichtigung der Raumordnung • Sanfte Mobilität • Beratung und Finanzierung • Nutzung der regionalen Energiequellen • Elektromobilität

GENEHMIGUNG	Erforderlich durch den Bürgermeister	Zustimmung des Gemeinderats, Berichtslegung	Zustimmung des Bürgermeisters	Zustimmung des Gemeinderats
ORGANISATION	Horizontale und vertikale Integration	Modellregionsmanager und Unterstützungsteam	Bürgermeister, e5 Team	Nicht notwendig
STAKEHOLDERS	Einbindung erforderlich	Keine formale Anforderung an die Beteiligung von Stakeholdern, wird jedoch nach Erfordernis durchgeführt	Keine formale Anforderung an die Beteiligung von Stakeholdern, wird jedoch nach Erfordernis durchgeführt	Nicht notwendig
FINANZIERUNG	Finanzierungsmöglichkeiten sollten identifiziert werden	Unterstützung bei der Identifizierung von Finanzierungsmöglichkeiten, da der Klimafond das Programm unterstützt	Finanzierung wird vorgeschlagen, aber es besteht keine formale Anforderung	Finanzierung wird vorgeschlagen, aber es besteht keine formale Anforderung
VERPFLICHTUNG ZUR CO2 REDUKTION	20, bzw. 40%	Allgemeine politische Ziele, konkrete Ziele werden vorgeschlagen, sind jedoch nicht verpflichtend	Wird vorgeschlagen, es besteht keine formale Anforderung	Keine bindenden Ziele
ERMITTLUNG DER AUSGANGSBASIS	Definition und Ermittlung der energetischen Ausgangssituation	Analyse des Energieverbrauchs, regionale CO2-Bilanz, Potenzialanalyse, keine formalen Anforderungen	Daten über den Energieverbrauch der Gebäude und Anlagen der Gemeinde stehen zur Verfügung. Mangel an Daten in Bezug auf den Energieverbrauch in Haushalten, bei der Mobilität, Industrie, Handel	Daten über den Energieverbrauch der Gebäude und Anlagen der Gemeinde stehen zur Verfügung. Mangel an Daten in Bezug auf den Energieverbrauch in Haushalten, bei der Mobilität, Industrie, Handel
MASSNAHMEN	Detaillierter Maßnahmenplan ist erforderlich	Detaillierter Maßnahmenplan ist erforderlich, Umsetzung von 10 Maßnahmen in 2 Jahren	79 vordefinierte Maßnahmen aus 6 Kategorien: Die Gemeinden wählen Maßnahmen aus dem Maßnahmenpaket des e5 Programms aus	Maßnahmenplan liegt in den meisten teilnehmenden Gemeinden vor, es bestehen jedoch keine formalen Anforderungen

ÜBERWACHUNG UND BERICHT- LEGUNG

Erforderlich

Liegt in den meisten teilnehmenden Energie- und Klimamodellen vor, es bestehen keine formalen Anforderungen

In Zukunft werden vordefinierte Indikatoren durch das Programmmanagement zur Verfügung gestellt. Die Kommunen müssen fünf definierte Indikatoren haben, und sie müssen zwei weitere Indikatoren aus dem vorgegebenen Indikatoren auswählen

Available in most of the participating municipalities but no formal requirements
Liegt in den meisten teilnehmenden Gemeinden vor, es bestehen keine formalen Anforderungen

VISION

Erforderlich

Allgemeine Grundsätze sind definiert

Allgemeine Grundsätze sind definiert

Allgemeine Grundsätze sind definiert

MARKETING

Unterlagen, Webseite, Stakeholder Beteiligung

Wird von den Gemeinden vor allem über die Website durchgeführt, es gibt keine formalen Anforderungen

Keine bindenden Vorgaben



1.2 DIE DEFINITION VON HARMONISIERUNG

Die Unterschiede zwischen SEAPs/SECAPs und SUMP, die im vorigen Absatz hervorgehoben wurden, sollten den Leser nicht zu dem Schluss führen, dass ihre Harmonisierung nicht realisierbar ist. Harmonisierung bedeutet keine Vereinheitlichung der Aktivitäten oder die bloße Einbeziehung von Abschnitten eines Plans in den anderen.

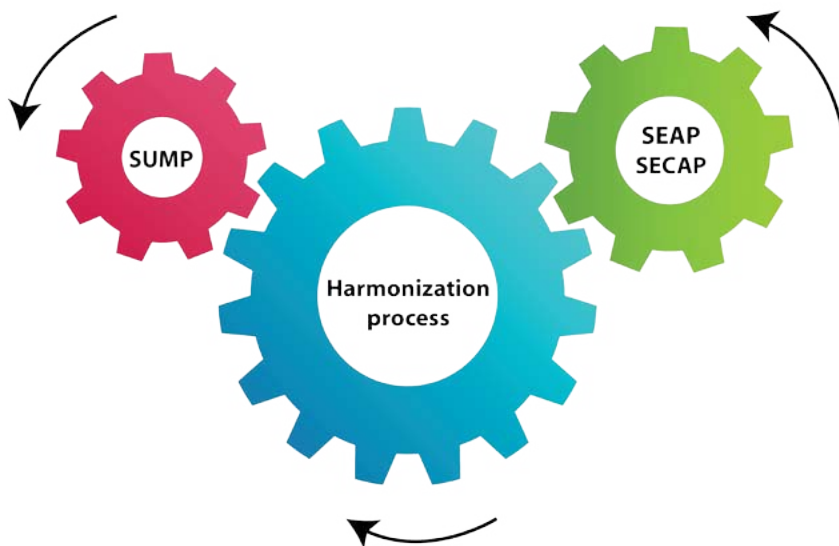


Abbildung 1: Harmonisierter Handlungsrahmen

Harmonisierung bedeutet, an sich gegenseitig ergänzenden Bereichen zu arbeiten, um das strategische Gesamtziel besser zu erreichen. Die Harmonisierung hilft verschiedenen Abteilungen in den kommunalen Behörden an der gemeinsamen Vision zu arbeiten und die Nutzung der Ressourcen zu optimieren.

In Abbildung 1 wird die Idee der Harmonisierung der Aktivitäten von SEAPs/ SECAPs und SUMP in Analogie zum Prinzip von Zahnrädern dargestellt.

Anmerkung: In Analogie zwischen einem Getriebesystem und der harmonisierten Entwicklung und Implementierung von SEAP/SECAP und SUMP, könnten wir zwei Überlegungen anstellen:

1. Die mangelnde Tätigkeit in einem von zwei Plänen oder in ihrer Harmonisierung hält die beiden anderen zwangsweise auf;
2. Das Rad, das den Harmonisierungsprozess darstellt und durch seine Größe mehr Moment und Masse symbolisiert, bewegt koordiniert die kleineren Räder, die den SEAP und den SUMP repräsentieren.

Folgende Bereiche können potenziell harmonisiert werden:

Vision: Sowohl SUMP als auch SEAPs (insbesondere unter Berücksichtigung der neuen Elemente des SECAPs) zielen darauf ab, die Lebensqualität der Bürger zu verbessern und die Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren.

Ausgangsbasis: Alle Pläne beruhen auf einer Definition der Ausgangsbasis, auf deren Basis die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele der Pläne gemessen werden. Die Festlegung gemeinsamer Datenbanken führt zu mehr Kohärenz und einer effizienteren Nutzung von Ressourcen.

Beteiligung der Stakeholder: Die Entwicklung beider Pläne beruht auf einer kontinuierlichen Einbeziehung der Stakeholder. Eine koordinierte Vorgehensweise im Rahmen des Beteiligungsprozesses der Stakeholder hilft bei der Definition einer gemeinsamen Vision und einer besseren Nutzung der Ressourcen.

Gemeinsame Maßnahmen: Alle Maßnahmen im Zusammenhang mit Mobilität tragen zur Erreichung der Ziele beider Pläne bei, daher ist die Koordination dieser Maßnahmen von entscheidender Bedeutung.

Monitoring und Controlling: Die regelmäßige und transparente Überprüfung der Fortschritte bei der Erreichung der Ziele sowie die Ermittlung neuer Maßnahmen sind bei beiden Plänen erforderlich und sollten daher auch harmonisiert erfolgen.

Kommunale Behörden, die ihren Harmonisierungsprozess initiieren, können unterschiedliche Startszenarien haben:

Sie können bereits einen SEAP/SECAP³ und einen SUMP haben, der eine Harmonisierung benötigt;

Sie können bereits einen SEAP/SECAP oder einen SUMP haben. Der zu entwickelnde Plan sollte mit dem existierenden Plan harmonisiert werden.

Sie wollen beide Pläne entwickeln.

3. Nur wenige lokale Behörden haben derzeit eine SECAP, da der Prozess zur Entwicklung von Leitlinien und Vorlagen für die SECAP noch in Ausarbeitung sind. In naher Zukunft ist es wahrscheinlich, dass die lokalen Behörden mit einem SEAP zunehmend beschließen, ihre Pläne zu einem SECAPs weiterzuentwickeln, was eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Harmonisierung mit einem SUMP darstellt.

Die möglichen Ausgangsszenarien werden in Abbildung 2 dargestellt.

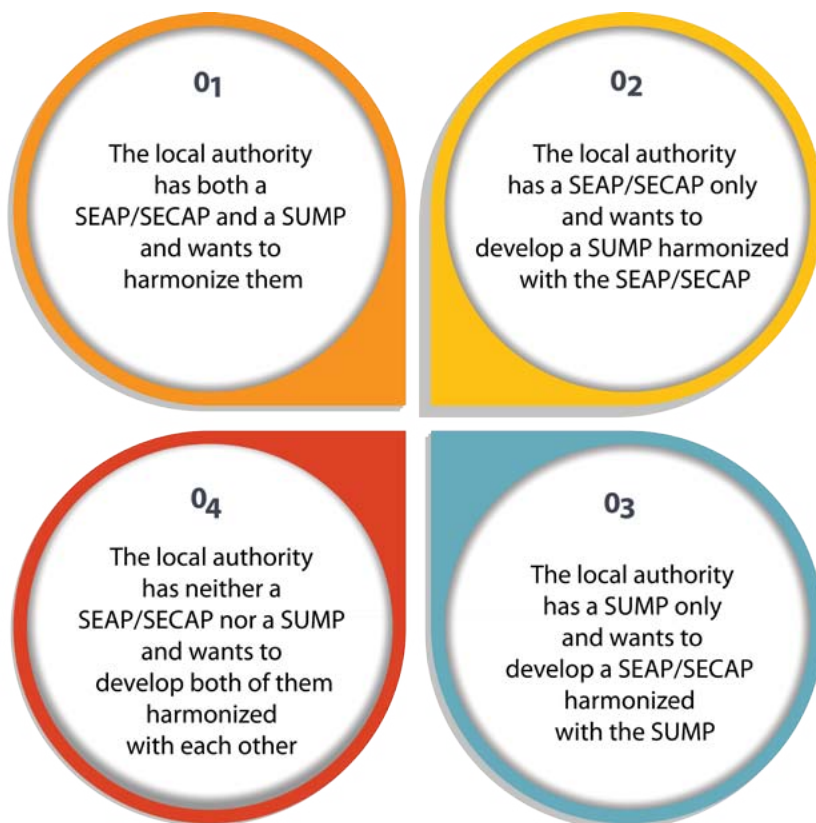


Abbildung 2: Ausgangsszenarien für den Harmonisierungsprozess

1. Gemeinsame Vision: Alle an dem Prozess beteiligten Abteilungen (Mobilität, Umwelt, Energie, Stadtplanung etc.) sollten die gleiche Vision und das strategische Ziel verfolgen

2. Kooperation: Alle an dem Prozess beteiligten Abteilungen (Mobilität, Umwelt, Energie, Landnutzungsplanung etc.) sollen gemeinsam arbeiten und aktiv zusammenarbeiten.

3. Führung: Ein einzelner, qualifizierter und kompetenter Projektleiter sollte den Prozess leiten.

4. Projektmanagement: Der Harmonisierungsprozess ist eine komplexe Aufgabe, die eine Koordination verschiedener Aktivitäten, multidisziplinäre Teams und die Einhaltung mehrerer und manchmal widersprüchlicher Vorschriften und Richtlinien erfordert. Die Festlegung eines Arbeitsplans, die Zuordnung von Aufgaben und die Festlegung von Meilensteinen sind daher notwendige Schritte.

In operativer Hinsicht kann der Harmonisierungsprozess in vier Hauptschritte zusammengefasst werden, die in Abbildung 3 dargestellt und in Kapitel 2 beschrieben werden.

Der Prozess ist als Kreislauf zu sehen. Das Ergebnis der Überwachung und Überprüfung führt zur Aktualisierung der Pläne.



Abbildung 3 : Schritte im Harmonisierungsprozess

In Österreich wird der Harmonisierungsprozess in erster Linie darin bestehen, dass in den regionalen Programmen (KEM, e5, Klimabündnis) verstärkt die Anforderungen der regionalen Mobilitätskonzepte berücksichtigt werden. Anregungen aus den regionalen Programmen in die jeweils relevanten Mobilitätskonzepte werden im Zuge deren Überarbeitungen (meist in längeren Zeiträumen) über die beteiligten Expertengremien einfließen können.

25 | Kapitel 2



Der Harmonisierungs- prozess



2.1 SCHRITT EINS: EINLEITUNG DES PROZESSES

2.1.1 POLITISCHES BEKENNTNIS

In diesem Kapitel wird erläutert, wie man die politische Verpflichtungserklärung für den Harmonisierungsprozess erlangt.

SUMPs und SEAPs/SECAPs beruhen auf einer formellen politischen Verpflichtungserklärung der politischen Entscheidungsträger der Kommunalbehörde. Alle notwendigen Aktivitäten für die Harmonisierung werden von den rel-

evanten Entscheidungsträgern, in der Regel dem Bürgermeister, ausgelöst. Über das Potential und die Vorteile der Harmonisierung sollten die leitenden Beamten durch sachkundige Akteure informiert werden.

DIE POLITISCHE UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN HARMONISIERUNGSPROZESS IST SEHR WICHTIG

Um den Erfolg des Harmonisierungsprozesses zu gewährleisten, müssen die Entscheidungsträger der Kommunalbehörde den Prozess unterstützen. Es sollten personelle Ressourcen mit einem klaren Handlungsauftrag, Zeit und Budget zur Vorbereitung der harmonisierten SEAP/SECAP und SUMP bereitgestellt werden.

Um den Harmonisierungsprozess zu starten, wird ein Treffen mit den wichtigsten Entscheidungsträgern der kommunalen Behörde und leitenden Beamten durchgeführt, um die Ziele des Harmonisierungsprozesses und die Vorteile eines harmonisierten SEAP/SECAP und SUMP zu erörtern. Es ist wichtig, überzeugende Informationen über die praktischen Aspekte des Harmonisierungsprozesses bereitzustellen (siehe Kapitel 1.2).

Das Ergebnis dieses Treffens ist die dokumentierte politische Unterstützung im Zusammenhang mit dem Harmonisierungsprozess in Form einer übergreifenden Vision,

welche die Visionen von SEAP/SECAP und SUMP umfasst und zusammenführt. Es ist eine Gelegenheit, jeden Plan zu verbessern, zum Beispiel:

Aufwertung des SEAPS zum SECAP

Aktualisierung des SEAPs/SECAPs und SUMPs inklusive neuer Maßnahmen

Harmonisierung des SEAPs/SECAPs und SUMP mit anderen Plänen (z.B. Flächennutzungsplan, regionale Mobilitätspläne, etc.)

Einbeziehung von Stakeholdern

Die politische Zustimmung beinhaltet das Ziel der Harmonisierung und einen Zeitrahmen für die Harmonisierung. Es wird ein "ProjektleiterIn" ernannt, der/die für den Harmonisierungsprozess zuständig ist. Dazu gehört auch die Verpflichtung zur regelmäßigen Information über den Status des Umsetzungsprozesses.

ERWARTETES ERGEBNISDOKUMENT: FORMALE POLITISCHE ZUSTIMMUNG MIT DEM ZIEL ZUR HARMONISIERUNG DES SEAPS/SECAPS UND SUMP, MIT EINER „HARMONISIERTEN VISION ZUR NACHHALTIGEN MOBILITÄT, ENERGIE UND KLIMAAANPASSUNG“ UND ERNENNUNG EINES "HARMONISIERUNGSKOORDINATORS" ALS PROJEKTL EITER/IN.

2.1.2 EINRICHTUNG DES HARMONISIERUNGSTEAMS

Der Projektleiter oder die Projektleiterin initiiert eine Startbesprechung, an der die Abteilungsleiter der Kommunalbehörden teilnehmen. In diesem Treffen müssen die Mitglieder des Harmonisierungsteams und ihr

Beitrag definiert werden. Zu den Abteilungen gehören beispielsweise Stadtplanung, Umwelt, Verkehr und Mobilität, Statistik, IKT, öffentliches Auftragswesen, PR usw.

ES IST WICHTIG, DASS DIE SCHLÜSSELPERSONEN FÜR DIE BESTEHENDEN SEAP/SECAP UND/ODER SUMP TEIL DES HARMONISIERUNGSTEAMS SIND.

Um zu vermeiden, dass einer der beiden Pläne über den anderen dominiert, ist es ratsam, nicht den SEAP oder den SUMP-Koordinator als Projektleiter des Harmonisierungsprozesses zu ernennen. Alle erforderlichen Vertreter mit technischen und kommunikativen Fähigkeiten sollten ver-

treten sein. Nicht alle Teammitglieder müssen ständige Mitglieder des Teams sein, manche können für begrenzte Aufgaben oder auf Ad-hoc-Basis hinzugezogen werden. Die Zeit der Einbindung in den Harmonisierungsprozess muss definiert werden.

BEISPIEL: STADT AREZZO (ITALIEN):

Die Entwicklung des SEAPs begann nach der Verabschiedung des SUMP-Entwurfs durch die Stadtregierung im Januar 2015. Der SEAP, der vom Gemeinderat im Juli 2016 verabschiedet wurde, profitierte von einer Reihe von interdisziplinären Treffen, um die beiden Pläne zu koordinieren, die von der Abteilung für die Umwelt und die Abteilung für Stadtentwicklung und Landnutzung geführt wurden. Es wurde ein multidiszi-

plinäres Team ernannt, an dem politische Entscheidungsträger beteiligt waren. Techniker der städtischen Verkehrsentwicklung und der Umweltschutzabteilung waren ebenfalls beteiligt. Weiters waren externe Berater an der Entwicklung der Dokumente für den SEAP und SUMP beteiligt. Die SUMP- und SEAP-Teams arbeiteten bei der Erhebung und Ausarbeitung von Daten über den Transport zusammen.

BEISPIEL: STADT PORDENONE (ITALIEN):

Aufgrund der Notwendigkeit, den Landnutzungs- und Entwicklungsplan der Stadt vollständig zu überarbeiten, wurden der SEAP und SUMP von Pordenone zwischen 2014 und 2016 parallel überarbeitet und dann harmonisiert. Dazu wurde ein multidisziplinäres Team gegründet. Interne und externe Partner und Stakeholder der Kommune wurden einbezogen.

Insbesondere wurde die Gesamtkoordination der Abteilung für Raumplanung, Infrastruktur und Umwelt übertragen. Politische Entscheidungsträger waren aktiv

beteiligt (3 Vizebürgermeister für Umwelt, städtische Mobilität, Stadtplanung und Raumplanung). Techniker der städtischen Verkehrsabteilung, der Umwelteinheit und des Amtes für Raumplanung waren einbezogen. Externe Berater waren an der Entwicklung von drei Plänen (Raumplanung und Stadtentwicklung, SEAP und SUMP) beteiligt. Daten, die für überlappenden Bereiche (insbesondere Verkehr) gesammelt wurden, wurden auch für die Entwicklung von SEAP und SUMP verwendet und die Maßnahmen wurden ressortübergreifend geplant.

Das Team wurde aus einer kleinen Anzahl von Mitgliedern in Schritt 2 (Planung des Harmonisierungsprozesses) zusammengesetzt und in Schritt 3 (Implementierung) durch weitere Mitglieder ergänzt. Externe Berater könnten nützlich sein, um den Prozess oder einzelne Aufgaben zu unterstützen. Typische Aufgaben für externe Beratern sind beispielsweise die Datenerfassung oder die Betreuung des Stakeholder Beteiligungsprozesses.

Eine vorläufige Schätzung der benötigten Ressourcen einschließlich der Zeit, die das Team benötigt und das Budget für externe Berater, um einen Rahmen für die weitere Planung zu schaffen wurden durchgeführt. Es hat sich als praktisch erwiesen, einen gemeinsamen Ordner für Daten auf dem kommunalen Server zu erstellen, der allen SEAP /SECAP-, SUMP- und Harmonisierungsteams zugänglich ist. Es könnte eine gemeinsame Datenbank in Betracht gezogen werden, einschließlich einheitlicher Regeln für die Datenerfassung, -speicherung und -aktualisierung.

ERWARTETES ERGEBNIS

1. DOKUMENT: ANFORDERUNGSPROFIL, BUDGETABSCHÄTZUNG, EINSCHÄTZUNG VON ERFORDERLICHEM PERSONAL UND EXTERNEN FÜR DEN HARMONISIERUNGSPROZESS .
2. BENENNUNG DES HARMONISIERUNGSTEAMS UND VORSCHLAG FÜR DAS GESAMTE TEAM
3. GEMEINSAME DATENBANK FÜR DEN HARMONISIERUNGSPROZESS



2.2 SCHRITT ZWEI: PLANUNG

2.2.1 BEWERTUNG DES AUSGANGSZUSTANDS

In diesem Kapitel wird erläutert, wie eine vollständige und konsistente Bewertung des Ausgangszustandes durchgeführt wird.

Das Harmonisierungsteam muss zunächst die Vorgehensweise bei der Erstellung von SEAP/SECAP und SUMP verstehen und analysieren. Der Zweck ist ein Verständnis für die Qualität und Effizienz der laufenden Prozesse und die

Bewertung der Effizienz. Die Vorteile dieser Bewertung sind:

- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses der bestehenden Prozesse;
- Beschreiben der Inputs, Abläufe (Arbeitsablauf), Übergabe/Transfers, Genehmigungen, Personen, Methoden und Regeln, die an

der Zielerreichung beteiligt sind;

Identifikation von Möglichkeiten zur Verbesserung

Beschreibung der Ist-Situation in Bezug auf Maßnahmen (Fortschritte in Bezug auf Ziele, angefallene Kosten, verbrauchte Ressourcen usw.), die die bestehenden Prozesse beschreiben;

Identifikation von Lücken in Bezug der Darstellung der Ist-Situation und der Einbeziehung von Interessen der Anspruchsgruppen;

Identifizierung von Teilen des aktuellen Prozesses, die aus der Sicht der Stakeholder nicht effizient und wertschaffend sind.

FAKTOREN DIE MÖGLICHERWEISE EINEN EINFLUSS AUF DEN HARMONISIERUNGSPROZESS HABEN KÖNNEN

Gesetzesanforderungen

Organisatorische Struktur und Verantwortlichkeit für Energieplanung, Umwelt und Mobilität;

Entfernung zwischen den Abteilungen

Persönliche Schwierigkeiten (unterschiedliche Interpretation von Rollen und Vorgaben, persönliche Vorlieben, Wissensvermittlung, kulturelle Faktoren);

Organisationskultur (Kommunikation, Koordination, Einigungsprozess)

Häufig wird die Datenerhebung und -auswertung an externe Berater ausgelagert. Folgende Dokumente sollten dabei überprüft werden:

Relevante Gesetze und Dokumente mit Auswirkungen auf SEAP/SECAP und SUMP (z.B. Kommunalhaushalt, Flächennutzungsplan, Stadtrat Entscheidungen, etc.)

Informationsquellen für die SEAP/SECAP

(Energieverbrauch von Wohngebäuden, Energieverbrauch öffentlicher und privater Gebäude, Energieeinsatz für den Transport, lokale Produktion von erneuerbarer Energie etc.) und SUMP (Mobilität), Verfügbarkeit von Daten, Vollständigkeit, Richtigkeit der Daten, Konsistenz der Daten, Zugänglichkeit, Verfahren zur regelmäßigen Aktualisierung der Daten.

Andere relevante Pläne (z. B. Stadtentwicklungsplan, Verkehrsplan, regionaler Mobilitätsplan, etc.), die als Datenquelle genutzt werden können oder den SEAP/SECAP und SUMP beeinflussen oder einschränken können.

Zunächst muss in einem SEAP/SECAP die Ausgangsbasis für die Emissionen von Kohlendioxid im Bereich der Gemeinde beschrieben werden. Dazu gehören die Erhebung und Auswertung folgender Daten.

DATENEVALUIERUNG

Charakterisierung der Anzahl, Größe, Energieverbrauch von **privaten Gebäuden**

Charakterisierung der Anzahl, Größe, Energieverbrauch von **öffentlichen Gebäuden**

Charakterisierung der Anzahl, Größe, Energieverbrauch von **öffentlicher Beleuchtung**

Charakterisierung der Anzahl, Größe, Energieverbrauch **kommunaler Wirtschaftsbetriebe** (Wasserversorgung, Abwasserbehandlung, Abfallwirtschaft, Erholungs- und Sportanlagen, etc.)

Charakterisierung des Energieverbrauchs von **öffentlichen Verkehrsmitteln**

Bei der Erstbewertung als Vorbereitung für die eigentliche Harmonisierung identifiziert das Harmonisierungsteam Quellen für diese Daten, Datenerfassungsmethoden, den Zugriff auf Daten, Datengenauigkeit, Vollständigkeit und Konsistenz.

Für einen SUMP wird ein erster Kontext definiert, einschließlich Daten über Mobilitätsnachfrage, Zugänglichkeit, modale Aufteilung, sozio-demographische und ökonomische Merkmale, Kraftstoffverbrauch und Emissionen.

Überlappende Bereiche in Bezug auf Daten in SEAPs/SECAPs und SUMPs sind vor allem im Bereich von Mobilität und Transport. Wenn diese Daten für einen SUMP gesammelt werden, könnte das SUMP Team sie zur Verfügung stellen, um dem SEAP/SECAP Team Daten über Kraftstoffverbrauch und Kohlendioxid-Emissionen zur Verfügung zu stellen. Umgekehrt könnten Daten von SEAP/SECAP über den Kraftstoffverbrauch in der Region dem SUMP Team zur Verfügung gestellt werden.

WERKZEUGE

PROZESSDARSTELLUNG

Das Ziel der Prozessdarstellung ist:

- Aufzeigen der Beteiligten (Verwaltung, externe Experten, Stakeholder, Koordinatoren)
- Darstellung der Aktivitäten (nützliche, zielorientierte, unproduktive)
- Darstellung der In- und Outputs (Daten, Bericht)

Für die relevanten Prozesse die für die Erstellung des SEAPs/SECAPs und SUMPs erforderlich waren.

Für die Evaluierung der Qualität des Prozesses können die folgenden Kriterien verwendet werden:

- Einfluss der Aktivität auf konkrete Ergebnisse
- Einfluss auf die aktuelle Umsetzung
- Wertschaffung aus Sicht der Stakeholder
- Auswirkungen auf die Zufriedenheit der Stakeholder
- Zeitaufwand
- Ressourcenverbrauch

Rollen der Akteure

PRAKTISCHER HINWEIS: DARSTELLUNG DER IST-SITUATION

Ein einfaches, aber sehr effektives Werkzeug ist, die einzelnen Schritte der Prozesse der SEAP/SECAP- und SUMP-Entwicklung mit Post-It-Notizen abzubilden. Der Moderator stellt mehrere große weiße Blätter (z.B. Flipchart-Papier) an der Wand zur Verfügung. Auf diesen kann man dann aus der Beschreibung der Einzelaktivitäten ein Prozessflussdiagramm erstellen.

Das Team sollte die verschiedenen Prozessschritte auf Post-it Haftnotizen (ein Prozessschritt pro Post-it) schreiben. Das Team ordnet dann den bestehenden Prozess mit den Post-it-Notizen in ein Flussdiagramm ein und diskutiert anschließend Verbesserungsmöglichkeiten. Kleben Sie die Post-its von links nach rechts, um die Reihenfolge der Schritte nachzubilden. Zeichnen Sie keine Pfeile oder andere Verbindungen direkt auf das weiße Papier, da - wenn Sie die Reihenfolge der Post-its ändern - diese Markierungen verwirrend sind.

Mit den Post-it-Notizen kann man leicht die Prozessschritte von einer Linie (Abbildung 4) in eine andere verschieben oder alternativ einen Schritt eliminieren, indem man das Post-it vom Papier nimmt. Schließlich wird die Post-it-Karte einfach in eine Mapping-Software (wie Lucidchart oder MS Visio) übersetzt. Ein Beispiel für eine solche Prozesskarte wird in Abbildung 4 dargestellt.



Abbildung 4: Beispiel eines Prozessflussdiagramms

Bei der Durchführung von Prozessanalysen ist es wichtig, sich auf das Ziel zu konzentrieren, die Prozesse zu verbessern und effizienter und effektiver zu gestalten. Das Ergebnis des Prozesses muss im Mittelpunkt stehen: Was wollen wir erreichen oder erhalten, um den Prozess zu verbessern? Wenn Sie während der Übung die folgenden Ansätze im Hinterkopf behalten, werden Sie und Ihr Team auf dem richtigen Weg bleiben und kreativ Verbesserungsansätze erzeugen:

NEU DENKEN

Warum gerade so? Gibt es einen anderen Weg, um das Ziel zu erreichen? Gibt es einen besseren, schnelleren, preiswerteren Weg, um die Schritte zu beenden?

UMGESTALTEN

Können wir gemeinsame Aktivitäten konsolidieren? Können wir (nutzlose) Prozessschritte beseitigen? Wie kann das Teilen von Informationen den Prozess verbessern?

NEU ZUWEISEN

Können Aktivitäten in verschiedene Abteilungen mit besserem Zugang zu relevanten Informationen oder zu

Stakeholdern umverteilt werden? Kann die Aktivität ausgelagert werden?

NEUER ABLAUF

Können wir die Anzahl der Zusammenhänge und Abhängigkeiten minimieren?

VERLAGERN

Kann eine Aktivität mit ähnlichen Aktivitäten kombiniert werden?

UMRÜSTEN

Kann gegenseitige Information und Training den Prozess verbessern? Kann eine Datenbank den Prozess unterstützen? Können Koordinationssitzungen einen einfacheren Prozessablauf unterstützen?

REDUZIEREN

Wie können kritische Ressourcen effektiver genutzt werden? Kann ein stabiler Planungsprozess mit weniger Bedarf an detaillierten Daten entworfen werden? Würde mehr Informationen eine zielgerichtete Wirkung ermöglichen?

ERWARTETES ERGEBNIS UND BERICHT: ERSTE BEURTEILUNG DER VERFÜGBAREN DATEN UND INFORMATIONEN FÜR DIE VERBESSERUNG DES SEAP/SECAP UND SUMP PROZESSES.

2.2.2 EINBINDUNG VON **STAKEHOLDERN** UND **PARTNERN**

DIE ANZAHL DER STAKEHOLDER (ANSPRUCHSGRUPPEN) KANN SEHR GROSS SEIN, SODASS SIE DIE VERSCHIEDENEN TYPEN VON STAKEHOLDERN FÜR DEN HARMONISIERUNGSPROZESS IDENTIFIZIEREN MÜSSEN.

Folgende Fragen an die Entscheidungsträger, die Mitglieder des Harmonisierungsteams und andere Interessierte sind eine gute Ausgangspunkt:

Wer wird vom Erfolg oder Misserfolg des harmonisierten SEAP/SECAP und SUMP betroffen sein?

Wer beurteilt und unterschreibt den harmonisierten SEAP/SECAP und SUMP?

Gibt es noch andere interne oder externe Mitwirkende an SEAP/SECAP und SUMP, auf deren Ansprüche eingegangen werden muss?

Wer wird den harmonisierten SEAP/

SECAP und SUMP entwickeln?

Wer wird den harmonisierten SEAP/SECAP und SUMP umsetzen und verwalten?

Wer unterstützt die Harmonisierung von SEAP/SECAP und SUMP?

Gibt es noch jemanden, der den Prozess unterstützen kann?

Nachdem die Stakeholder für den Harmonisierungsprozess identifiziert wurden, ist es an der Zeit, die Stakeholdervertreter zu benennen und sie aktiv am Har-

monisierungsprozess zu beteiligen. Bevor Sie sich an Personen wenden, um Stakeholder-Vertreter zu involvieren, sollten Sie versuchen, genau zu definieren, was ihre Rollen und Verantwortlichkeiten sind.

FÜR DIE IDENTIFIKATION VON STAKEHOLDER SIND FOLGENDE INFORMATIONEN WICHTIG:

Name	Nennen Sie die Rolle der Stakeholder.
Kurze Beschreibung	Beschreiben Sie kurz die Rolle der Stakeholder in Hinblick auf den Harmonisierungsprozess
Verantwortlichkeit	Fassen Sie die Schlüsselaufgaben der Rolle im Hinblick auf den Harmonisierungsprozess zusammen. Beschreiben Sie den Wert, den die Rolle dem Harmonisierungsteam bringt.
Einbindung	Kurze Beschreibung wie die Einbindung erfolgt

Folgende Fragen können Ihnen helfen, die Rollen der Stakeholder zu definieren:

- ✓ Ist jede Anspruchsgruppe vertreten?
- ✓ Ist jede betroffene Geschäftseinheit und Abteilung vertreten?
- Wer bewertet und unterschreibt die Anforderungsspezifikation?
- Wer wird am Modellierungs- und Umsetzungsworkshops teilnehmen?
- Wer wird das Fachwissen einbringen, um eine erfolgreiche Lösung zu entwickeln?
- Wer wird an einer Marktforschung beteiligt sein, um das Ergebnis zu rechtfertigen und zu validieren?

Welche Stakeholdertypen sind die wichtigsten?

Wer ist die Zielgruppe für die Freigabe des Ergebnisses in der Entwicklung?

Es gibt einige Stakeholder, die aufgrund ihrer spezifischen Pflichten und institutionellen Funktionen Zugang zu Daten und Informationen haben können, die sich bei der Entwicklung und Harmonisierung der strategischen Energie- und Mobilitätspläne als wesentlich erweisen können. Diese Stakeholder sollten als Partner betrachtet werden und der Austausch von Informationen und Wissen mit anderen Parteien kann sich als vorteilhaft für erweisen.

Verschiedene Techniken können verwendet werden, um die StakeholdervertreterInnen in den Harmonisierungsprozess einzubeziehen. Dazu gehören:

INTERVIEWS

Interviews gehören zu den nützlichsten Techniken, um Stakeholder in einen Harmonisierungsprozess einzubeziehen. Wenn Sie ein gutes Verständnis für die Rolle eines Stakeholders haben, können Sie das Interview auf die Themen fokussieren.

FRAGEBÖGEN

Fragebögen sind eine sehr nützliche Technik, besonders wenn eine große Anzahl von Stakeholdervertretern involvieren werden sollen.

FOKUSGRUPPEN

Eine Fokusgruppe ermöglicht es Ihnen, die Perspektiven verschiedener Gruppen zu sammeln. Fokusgruppen sind besonders dazu geeignet, spezifische Rückmeldungen zu

bestimmten klar umrissenen Fragestellungen und Themen zu sammeln.

BEIRATSFUNKTION

Ein Beirat ist eine Art statische Fokusgruppe. Es bietet eine Möglichkeit, die Perspektiven der Stakeholder zu sammeln, ohne eine spezielle Fokusgruppe gegründet zu haben.

WORKSHOPS

Workshops sind ein Instrument um Anforderungen zu erfassen, Teams zu bilden und ihr Verständnis für das System zu entwickeln. Sie sollten mit einer definierten Agenda gut geplant sein. Den TeilnehmerInnen sollte im Vorfeld Hintergrundmaterial zur Agenda zugesandt werden.

BEWERTUNGEN

Bewertungen sind formale oder informelle Treffen mit der spezifischen Absicht, etwas zu überprüfen, seien es ein Dokument oder ein Zwischenstand.

ROLLENSPIEL

Dies ist eine Technik, die typischerweise in Verbindung mit Workshops verwendet wird, um spezifische Informationen oder Feedback zu generieren.

Die Wahl der angewandten Technik ist sehr eng mit den Definitionen der Rollen der Stakeholder und der Verfügbarkeit von Personen verbunden, um die von den Rollen definierten Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Es ist nicht sinnvoll, zu entscheiden, dass Stakeholders an wöchentlichen Workshops teilnehmen.

METHODEN DER AKTIVEN STAKEHOLDEREINBINDUNG

Stellen Sie sicher, dass die beabsichtigte Nachricht verstanden wird und Sie die gewünschte Antwort erhalten

Frühe Beratung bringt nützliche Informationen und Ideen, also stellen Sie Fragen!

Sorgfältige Planung mit erfahrenen Leuten, die die Probleme kennen, trägt zum Erfolg bei

Konsultationen helfen, Vertrauen mit den Stakeholdern aufzubauen

Stakeholder können als Risiko und Chancen gesehen werden, die Unsicherheiten bringen und Auswirkungen haben

Stakeholderbeteiligung hilft, die Erfolgsquote einer Aktion zu verstehen

Regelmäßige Kommunikation und ein Reporting des Fortschritts sind wichtige Aktivitäten. Es ist zweckmäßig, eine Aufzeichnung aller Mitteilungen und Aktivitäten im Zusammenhang mit Stakeholdern zu haben, sowie ihre Anregungen und Meinungen, auch wenn ihre Vorschläge nicht umgesetzt werden können.

WERKZEUGE

Es gibt viele verschiedene Methoden, um Stakeholder zu erreichen und in den Prozess einzubinden, einschließlich öffentlicher Befragungen, Fragebögen, Umfragen, Social Media Beiträge, Workshops, offene Debatten, Massenkommunikation, partizipative Aktivitäten in der Stadt usw. (siehe Tabelle 2).

Auch hier muss jede Methode angepasst und maßgeschneidert werden, indem man bedenkt, welche Stakeholder involviert sind, sowie die Inputs, die durch die Beteiligung erreicht werden sollen.

Wir empfehlen, die bisherigen Teams bei der Entwicklung des bestehenden SEAPs/SECAPs und SUMPs (falls zutreffend) zu kontaktieren und so viele Informationen wie möglich zu sammeln und Rückmeldungen von weiteren relevanten Stakeholdern einzuholen. Es ist wichtig die öffentliche Meinung und die Erwartungen zu verstehen, um das Fehlen wichtiger Informationen und Gesichtspunkte zu vermeiden.

NAME DES STAKEHOLDERS ODER PARTNERS	GRUND FÜR DIE EINBINDUNG	ERWARTETER BEITRAG	ART DER EINBINDUNG	ZEITPUNKT DER EINBINDUNG
STADTRAT	Verantwortlich für Stadtpolitik	Vision, Mittel	Lenkungsausschuss, Arbeitsgruppen	Bei Projektstart, regelmäßig, z.B. alle 6 Monate
VERSCHIEDENE ABTEILUNGEN DES STADTRATES (z.B. Bau, Transport, Facility Management, Marketing, Umweltbüro, Landnutzungsplanung, etc.)	Verantwortlich für technische Aspekte, Beteiligung an Planung und Umsetzung	Technisches Input, Anregungen, Mittel, Ernennung eines Projektleiters	Arbeitsgruppen	In Besprechungen, z.B. alle zwei Monate
HÖHERE VERWALTUNGSEBENEN (Bezirk, Land)	Verantwortlich für technische Aspekte, Beteiligung an Planung und Umsetzung	Input über Landnutzungs- planung und Rechtsvorschriften	Lenkungsausschuss	Lenkungsausschuss, z.B. alle 6 Monate
ÖFFENTLICHE UNTERNEHMEN (Energieversorgung, Transport)	Öffentliche Verkehrsmittel, Energieversorger hat Informationen über den Energieverbrauch	Technischer Input, Vorschläge, Mittel	Arbeitsgruppen	In Besprechungen, z.B. alle zwei Monate

NGOs (Energieagenturen)	Beteiligung der Bürger, technische Kenntnisse	Technischer Input, Vorschläge, Mittel	Lenkungsausschuss, Arbeitsgruppen	Lenkungsausschuss, z.B. alle 6 Monate Arbeitsgruppe: In Besprechungen, z.B. alle zwei Monate
SOZIALWOHNBAU	Gebäude sind Energieverbraucher	Technischer Input, Vorschläge	Arbeitsgruppen	In Besprechungen, z.B. alle zwei Monate
UNIVERSITÄT	Akademischer Hintergrund, Rückmeldungen, Überwachung	Vision, Technischer Input, Vorschläge, Mittel	Lenkungsausschuss, Arbeitsgruppen	Lenkungsausschuss, z.B. alle 6 Monate Arbeitsgruppe: In Besprechungen, z.B. alle zwei Monate
BÜRGER	Frühe Information, inklusive Prozess, partizipative Beteiligung	Detaillierte Beobachtungen, Daten, Vorschläge	Fragebögen, Workshops	Besprechungen für Informationen, Treffen bei der Erstbewertung
WIRTSCHAFTSKAMMER	Verbindung zu Unternehmen	Technischer Input, Vorschläge, Mittel	Arbeitsgruppen	In Besprechungen, z.B. alle zwei Monate

Tabelle 2: Stakholder und ihre Beteiligung

BEISPIEL: SELBSTBEWERTUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG VON STÄRKEN UND SCHWÄCHEN. KOPRIVNICA. KROATIEN

Die Stadt Koprivnica in Kroatien hat ein Projekt zur Förderung von zu Fuß gehen und Radfahren initiiert und in das bestehende Verkehrssystem integriert. Am Anfang des Projektes (www.active-access.eu) wurde eine detaillierte Statusanalyse durchgeführt. Dies beruhte auf einer Selbstbewertung durch die Gemeinde, einem umfangreichen Beteiligungsprozess mit einer Reihe von Stakeholdern und einer öffentlichen Umfrage. Die öffentliche Umfrage wurde wiederholt durchgeführt und zielte auf diejenigen ab, die regelmäßig zu Fuß gehen und Rad fahren, sowie diejenigen, die vor allem ihre Autos benutzen. Eine solide Selbsteinschätzung war entscheidend für die Wahl des richtigen Fokus für die Mobilitätsplanung von Koprivnica und sorgte für eine gute öffentliche Akzeptanz während der Umsetzungsphase.

BEISPIEL: STAKEHOLDERBETEILIGUNG IN ÖSTERREICH

Bei der Definition des MOMAK (Mobilitätskonzeptes für das Bundesland Kärnten) wurden mehr als 40 Stakeholdertreffen auf Bezirksebene durchgeführt. Dieser Prozess schuf Bewusstsein, trug zur Sammlung von verschiedenen Lösungen bei und bereitete die Umsetzung der Maßnahmen sehr gut vor.

20 eingeladene Fachleute, die Daten analysieren und gezielt Lösungen entwickeln, trafen sich in vier weiteren Workshops.

MODERATIONS-METHODEN FÜR STAKEHOLDER TREFFEN

WALT DISNEY METHODE

Die Walt Disney-Methode ist eine Kreativitätsmethode, in der eine Gruppe hintereinander fokussiert drei spezifische Denkweisen verwendet. Es geht um ganzheitliches Denken, ein Problem zu analysieren, Ideen zu generieren, Ideen zu bewerten und daraus einen Handlungsplan zu gestalten.

Um das Team für die kreative Methode von Walt Disney vorzubereiten wird der Raum in drei Teile eingeteilt. Der erste Teil ist dem Träumen und Phantasien gewidmet, der zweite Teil ist für realistische Planung und der dritte Teil ist für kritische Reflexion der Qualität der Lösungsvorschläge.

Das Team hat ein Ziel zu erreichen. Dieses Ziel kann die Entwicklung einer Vision sein, ein Problem zu lösen oder einen Prozess zu verbessern.

Die Strategie basiert auf drei Denkweisen: Der Träumer, der Realist und der Kritiker. Jede Denkweise sollte getrennt in der nachfolgenden dargestellten Reihenfolge angewendet werden:

DER TRÄUMER

In der Regel beginnt jede kreative Idee mit einem Traum voller Leidenschaft und Begeisterung. Oft wird die Entwicklung einer Idee durch vorschnelle Kritik behindert. Die erste Etappe der Walt Disney Methode ermöglicht es dem Team, ihren Traum ohne Einschränkungen oder Kritik zu teilen. Dies hilft, einen Pool von kreativen Ideen zu entwickeln. Die Analyse der kreativen Konzepte folgt danach durch Anwendung der zweiten und dritten Denkweise. Einige dieser Ideen erweisen sich dann in den nachfolgenden Phasen als lebensfähig und andere nicht.

Der Träumer stellt Fragen, die helfen, Ideen und Gedanken wie die folgenden zu beschreiben:

Was wollen wir? Was ist die ideale Lösung? Wie stellen wir uns die ideale Lösung vor? Was sind die Vorteile der Anwendung dieser Lösung?

DER REALIST

Nun folgt die realistische Denkweise. Das Team wechselt den Ort und den Modus, um in einem logischen Planungsstil zu denken. Basierend auf der ersten Etappe, geben die TeilnehmerInnen vor, dass der Traum möglich

ist und beginnen, Pläne zu entwickeln. Das Ziel ist es die imaginären Ideen zu einem überschaubaren Aktionsplan zu machen. Während dieser Phase sollten alle Gedanken konstruktiv und gezielt sein, um die Idee zu einem echten Plan zu machen. Diese Phase umfasst Fragen wie die folgenden:

Wie können wir diese Idee in der Wirklichkeit anwenden?
Wie sieht der Aktionsplan, um die Idee anzuwenden aus?
Was ist der Zeitplan, um diese Idee umzusetzen? Wie wird die Idee bewerten?

DER KRITIKER

Die kritische Denkweise dient dazu, die Barrieren der Anwendung zu identifizieren, um den Weg zur Umsetzung zu ebnen. In dieser Sitzung wird die Idee kritisiert, um die Schwachstellen zu finden und um die endgültige Lösung auszuarbeiten. In diesem Stadium stellt das Team folgende Fragen:

Was könnte an der Idee falsch sein? Was fehlt? Warum können wir die Idee vielleicht nicht umsetzen? Was sind die Schwächen im Plan?



SCHLUSSFOLGERUNG

Als Ergebnis der drei Hauptdenkweisen der Walt Disney-Kreativmethode entwickelt das Team eine starke kreative Idee mit einem umsetzbaren Aktionsplan.

Die **erste Phase** konzentrierte sich auf den kreativen Aspekt und entwickelte kreative Ideen und Lösungen.

Die **zweite Phase** konzentrierte sich auf die Realität und wie man die Idee in einen Aktionsplan bringt und schließlich werden in der **dritten Phase** mögliche Umsetzungshindernisse identifiziert, um einen umsetzbaren Maßnahmenplan auszuarbeiten.

WORLD CAFÉ

Das World Café ist eine Gruppenmoderationmethode, die sich auf Gespräche konzentriert. Eine World Café Diskussion ist ein kreativer Prozess für den gemeinsamen Dialog, den Austausch von Wissen und die Schaffung von Handlungsmöglichkeiten in Gruppen aller Größen. Die Umgebung ist wie ein Café eingerichtet, mit papierüberzogenen Tischen und mit Erfrischungen. Vier Leute sitzen an einem Tisch und halten eine Reihe von Konversationsrunden von 20 bis 45 Minuten über eine oder mehrere Fragen ab. Am Ende jeder Runde bleibt eine Person an jedem Tisch als Gastgeber, während die anderen drei zum nächsten Tisch weitergehen. Der Gastgeber begrüßt die Neuankommen und teilt den Inhalt der vorangegangenen Diskussion mit. Die Neulinge beziehen die bereits angesprochen Punkte in ihre Diskussion mit ei.

World Café Sitzungen sollten nach folgenden Grundsätzen entworfen und durchgeführt werden:

- Erklären Sie den Zusammenhang
- Schaffen Sie eine angenehme Umgebung
- Stellen Sie themenbezogene Fragen
- Ermuntern Sie die TeilnehmerInnen aktiv mitzuarbeiten
- Verbinden Sie unterschiedliche Sichtweisen
- Hören Sie genau zu und stellen Sie vertiefende Fragen
- Sammeln und teilen Sie die Erkenntnisse

Weitere Information über die Durchführung eines World Cafés finden Sie in: "A Quick Reference Guide for Hosting World Café", 2015 The World Café Community Foundation.

2.2.3 ARBEITSPLAN

Zur Harmonisierung von SEAPs/SECAPs und SUMPs sollte schlussendlich ein Arbeitsplan entwickelt werden, um alle Ziele zu erreichen und um festzulegen, wie und wann welche Aktivitäten auszuführen sind. Eine klare Struktur erleichtert die Überwachung der Fortschritte bei der Erreichung der Ziele. Der Aktionsplan sollte Zeitpläne, Ressourcen und Verantwortlichkeiten enthalten. Er sollte dabei flexibel genug sein, um gegebenenfalls überarbeitet zu werden, wenn Abweichungen auftreten.

Auf der Grundlage der im Kapitel "Erstbewertung" durchgeführten Analysen werden die Möglichkeiten der Harmonisierung identifiziert und ein entsprechender Arbeitsplan erstellt. In der folgenden Tabelle sind potenzielle Bereiche für die Harmonisierung zwischen eines SEAPs/SECAPs und SUMPs sowie potenziell anwendbare Maßnahmen zur Harmonisierung im Arbeitsplan aufgeführt (Tabelle 3):

SCHRITT	HARMONISIERUNGSSTRATEGIE
INITIIERUNG (Stakeholderbeteiligung, Mittel)	Wiederholung von Aktivitäten Die Wiederholung von Aktivitäten ist geeignet für unabhängige, aber ähnliche Einheiten, die an den Elementen eines SEAP/SECAP und SUMP arbeiten, mit autonomen Managern, Daten, die lokal vorhanden sind, und mit begrenztem Zugang zu anderen Abteilungen relevant
PLANUNG (Erstbewertung, Vision, Ziele, Finanzierung)	Koordination von Aktivitäten Koordination ist anwendbar, wenn es einzelne, getrennte Verwaltungseinheiten gibt, die für die Formulierung eines SEAPs/ SECAPs und SUMP verantwortlich sind, die einander kennen müssen, wo gemeinsame Vorhaben einander beeinflussen
ARBEITSPLAN	Koordinationstätigkeiten
MASSNAHMEN-UMSETZUNG	Diversifizierung von Aktivitäten Diversifikation gilt für verschiedene Verwaltungseinheiten, die Arbeit mit verschiedenen Kunden, autonomen Managern und wenigen Datenstandards.
MONITORING UND CONTROLLING	Vereinheitlichung von Aktivitäten Vereinheitlichung kann angewendet werden, wenn die gleiche Verwaltungseinheit die entsprechenden Tätigkeiten innerhalb der Formulierung eines SEAPs/SECAPs und SUMP ausführt; wenn gemeinsame Standards ausgearbeitet werden können (z. B. für die Datenerfassung), ist eine integrierte Vorgehensweise möglich.
AKTUALISIERUNG UND KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG	Wiederholung von Aktivitäten

Tabelle 3: Mögliche Bereiche für die Harmonisierung

Ein Überwachungsplan sollte Teil des Arbeitsplans sein, da ein Überwachungsplan den Prozess der systematischen Bewertung der Auswirkungen von umgesetzten Maßnahmen und zur Bewertung der im Plan festgelegten Leistungsindikatoren beinhaltet. Der Überwachungsplan skizziert die wichtigsten Evaluierungs- und Überwachungsfragen und beschreibt, wie und wann welche Überwachungs- und Evaluierungsaktivitäten durchgeführt werden, wer für sie

verantwortlich ist, welche Ressourcen notwendig sind und wer teilnehmen wird. Dies ermöglicht eine effiziente Ressourcenplanung, vermeidet unnötigen Aufwand für die Datenerfassung, verbessert die Akzeptanz und trägt durch gutes Projektmanagement zu einer effizienten Umsetzung des Harmonisierungsprozesses bei.

WIE SCHREIBT MAN EINEN ARBEITSPLAN

1 Identifizieren Sie die Bereiche für die Harmonisierung

2 Legen Sie die Ziele fest

Die festgelegten Ziele stehen in Bezug zu den Maßnahmen die Sie mit dem Arbeitsplan erreichen möchten.

Legen Sie für Ihren Arbeitsplan "SMARTER" Ziele fest

Smarte Ziele sind:

- Spezifisch - präzise beschrieben mit quantitativen und/oder qualitativen Begriffen, die von allen Stakeholdern verstanden werden.
- Messbar - die aktuelle Situation wurde gemessen und ist bekannt. Ressourcen sind vorhanden, um die Veränderungen (qualitativ und quantitativ) zu messen, die auftreten.
- Erreichbar - basierend auf den verfügbaren technischen, operativen und finanziellen Kompetenzen und Stakeholder-Vereinbarungen/Verpflichtungen, die gemacht wurden
- Relevant – es ist wichtig, Ziele zu wählen, die darauf abzielen, die städtische Mobilität voranzutreiben und die mit anderen kommunalen Zielen in Einklang stehen
- Zeitlich bestimmt - Schlüsseltermine für die Erreichung des Ziels sind klar
- Time-bound – key dates for the achievement of the target are clearly defined

- ## 4 Liste von Mitteln
- Alle für die Zielerreichung erforderlichen Mittel sind anzuführen. Die Ressourcen variieren je nach dem Zweck des Arbeitsplans.

- ## 5 Identifizieren Sie alle Einschränkungen
- Einschränkungen sind Hindernisse, die der Erreichung Ihrer Ziele entgegenstehen.

- ## 6 Definieren Sie die Verantwortlichkeiten
- Verantwortlichkeit ist für einen guten Plan unerlässlich. Wer ist verantwortlich für die Erfüllung jeder Aufgabe? Eine Person muss jeweils für den rechtzeitigen Abschluss einer bestimmten Aufgabe verantwortlich sein.

- ## 7 Auflistung der Arbeitsschritte
- Definieren Sie welche Aktivitäten für die Zielerreichung erforderlich sind

- ## 8 Erstellen Sie einen Zeitplan
- Planen Sie genügend Reserven für unerwartete Verzögerungen.

GANTT DIAGRAMM

Ein Gantt-Diagramm ist eine Art Balkendiagramm, das einen Projektplan darstellt. Gantt-Diagramme veranschaulichen die Start- und Endtermine der Meilensteine und Ergebnisse eines Projektes. Meilensteine und Ergebnisse beschreiben die Arbeitsstruktur des Projekts. Gantt-Diagramme zeigen auch die Abhängigkeitsbeziehungen zwischen Aktivitäten. Gantt-Diagramme können verwendet werden, um den aktuellen Zeitplanstatus anzuzeigen.

GanttProject: Kostenfreies Software download für Windows, OSX and Linux.

Download Link: <http://www.ganttproject.biz/>

ERWARTETE ERGEBNISSE

DOKUMENT: ARBEITSPLAN FÜR DEN
HARMONISIERUNGSPROZESS



2.3 SCHRITT DREI: UMSETZUNG

2.3.1 HARMONISIERUNG DER **VISION**

DIE VISION, DIE DIE HARMONISIERTE ENTWICKLUNG/ ZUSAMMENARBEIT VON STRATEGISCHEN ENERGIE-, TRANSPORT- UND MOBILITÄTSPLANEN IN EINER KOMMUNALEN BEHÖRDE GEWÄHRLEISTET, SOLLTE EINE **KLARE POLITISCHE ERKLÄRUNG** BEINHALTEN, UM ALLE STRATEGISCHEN UND OPERATIVEN ENTSCHEIDUNGEN STEUERN ZU KÖNNEN.

Die Definition einer Vision, wie die Stadt in zehn Jahren aussehen soll, stellt einen gemeinsamen Rahmen, für die Visionen von SEAPs/SECAPs und SUMPs zur Erreichung der strategischen Ziele dar.

Daher muss die Ausarbeitung der gemeinsamen Vision die Standpunkte der Stakeholder und der wichtigsten lokalen Akteure berücksichtigen und eine übergreifende und gemeinsame Ausrichtung für die Erreichung der Ziele schaffen.

Die Festlegung einer Vision für die Harmonisierung von SEAPs/SECAPs und SUMPs kann aus früheren politischen Äußerungen stammen, die Entscheidungsträger zum Beispiel während ihrer Wahlkampagne zugesagt haben. Sie bietet die Möglichkeit einen konsistenten Rahmen für Stadtplanung, Stadtlogistik, Stadtqualität und Attraktivität für Bürger und Besucher zu schaffen. Das "Vision"-Kapitel von SEAP/SECAP und SUMP muss mit der Vision in Schritt 1 übereinstimmen.

2.3.2 GEMEINSAME NUTZUNG VON DATEN

Der Datenaustausch zwischen den Abteilungen innerhalb der gleichen lokalen Behörde mag naheliegend erscheinen. Die praktische Erfahrung zeigt jedoch, dass die Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis (in einer mehr oder weniger komplexen Form, von einem gemeinsamen Ordnersystem bis zu einer echten Datenbank) und gemeinsame Standards für die Datenerfassung und Speicherung in einer Gemeinde eine Herausforderung und eine sehr dringend benötigte Verbesserung darstellen kann. Mangelnde Koordination zwischen verschiedenen Abteilungen in der gleichen Kommune führt oft dazu, dass die gleichen Daten zweimal gesammelt werden, wobei unterschiedliche Maßeinheiten und Standards für die Datensammlung verwendet werden. Das Sammeln von Daten für die Ausarbeitung und/oder Überwachung von SEAPs/SECAPs und SUMP stellt gemeinsame, oft überlappende Aktivitäten dar. Dabei gibt es manchmal signifikante Unter-

schiede in Bezug auf Vorgehen und Methode dar (z. B. das Sammeln von Daten aus vorhandenen Quellen, anstatt direkte Messungen vor Ort durchzuführen).

Ein gutes Beispiel ist die Ausarbeitung von verkehrsbedingten CO₂-Emissionen bei dem einerseits Daten aus Verkehrszählungen ausgearbeitet werden oder andererseits Daten über verkaufte Treibstoffmengen ausgewertet werden. Eine mögliche Lösung besteht darin, die beiden Sätze von vorhandenen Daten zu vergleichen, da der Vergleich an sich interessante Schlussfolgerungen liefern kann, wobei beispielsweise Diskrepanzen zwischen verkauften Kraftstoffen und in einem Gebiet tatsächlich umlaufende Fahrzeuge identifiziert werden können. Verschiedene Techniken und Methoden haben manchmal deutlich unterschiedliche Kosten. Die Nutzung von abteilungsübergreifenden Synergien und die Auswahl der

Datenerhebungsmethode kann die Basis für SEAP/SECAP und SUMP deutlich verbessern.

Zur Datenerhebung kann man, von einer Reihe lokaler Akteure und Stakeholder relevante Unterstützung erhalten: aufgrund ihrer institutionellen Funktionen können manche

Stakeholder Daten und Informationen zu liefern, die anderweitig schwer zugänglich sind. Im Gegenzug kann sich der Austausch von Informationen und Kenntnissen, die von anderen Parteien zur Verfügung gestellt werden, für die an dem Prozess beteiligten Akteure als vorteilhaft erweisen.

2.3.3 GEMEINSAME DATEN UND DATENSAMMLUNG FÜR BEI/MEI UND FÜR DIE KONTEXTANALYSE

Die Daten zum Energieverbrauch, die zur Definition des BEI in SEAP/SECAP verwendet werden, müssen mit den für die SUMP-Erstbewertung erhobenen Daten konsistent sein (Schritt 1). So müssen beispielsweise Daten über den Energieverbrauch von Fahrzeugen in SEAP/SECAP mit den empirischen und analytischen Ergebnissen über Fahrzeuganzahl und Kilometerleistung in Einklang stehen, die typischerweise verfügbar und für die Ausarbeitung und Überwachung vom SUMP notwendig sind.

SIMPLA schlägt daher vor, die für SEAP/SECAP und SUMP erhobenen CO₂-Emissionen zu vergleichen. Das Ergebnis dieses Vergleichs sollte eine gemeinsame Methodik zur Bewertung der CO₂-Emissionen sein, wobei die Konsist-

enz der CO₂-Emissionswerte im selben Jahr in den beiden Plänen sichergestellt werden muss. Der BEI, welcher zum Zeitpunkt der Übermittlung des SEAPs/SECAPs an die CoMo definiert wurde, kann nicht geändert werden. Diese Daten stellen die Grundlage für den nachfolgenden Überwachungsprozess der Emissionen dar. Für den Harmonisierungsprozess kann alternativ ein neues BEI (Baseline Emission Inventory) definiert werden, wobei ein Basisjahr mit dem Jahr des Anfangsszenarios des SUMP übereinstimmen muss.

Um eine korrekte Emissionsbewertung für beide Pläne zu erhalten, sollte der gleiche Satz von CO₂-Emissionsfaktoren verwendet werden. Ob Sie sich für die Verwendung von Standard-IPCC (basierend auf dem Kohlenstoffgehalt

jedes Treibstoffs) oder LCA-Emissionsfaktoren entscheiden (unter Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus des Energieträgers), schlägt SIMPLA vor, die Emissionsfaktoren des European Joint Research Centre zu verwenden. Siehe SEAP Guidebook, Teil II [1].

Um die Datenerfassung zu optimieren sollte eine gemeinsame Datenbank mit Mailkontakten und Standortverknüpfungen vom Harmonisierungsteam erstellt werden. Diese Datenbank sollte den verschiedenen Abteilungen zur Verfügung gestellt werden, wobei jeder von ihnen für die spezifische Datenerfassung verantwortlich bleibt. Das spart Zeit und vermeidet Doppelerfassungen.

BEISPIEL: SYSTEMATISCHER ANSATZ ZUR VERFOLGUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ

Kroatien hat zwei nationale Internetplattformen zur Überwachung der Energieeffizienzentwicklung eingeführt: Eine ist ISGE, eine dynamische Software zur Messung des tatsächlichen Energieverbrauchs in öffentlichen Gebäuden und die andere ist SMIV, eine Plattform zur Registrierung aller Einsparungen. ISGE oder Englisch. EMIS - Energiemanagement-Informationssystem - wurde im Rahmen des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen in Kroatien entwickelt, das die ersten mutigen Schritte zur Schaffung eines energieeffizienteren öffentlichen Sektors unternahm. ISGE wurde in alle öffentlichen Gebäude eingeführt und überwacht deren Energieverbrauch, Energiekosten für Strom, Heizung und Wasser. Das System wird derzeit manuell ausgewertet, was bedeutet, dass jedes öffentliche Gebäude eine benannte Person hat, die die Rechnungen monatlich einträgt. Gemeinden nutzen diese Plattform bei der Entwicklung von SEAPs.

Die andere Internetplattform, die eingeführt wurde, ist das Nationale System zur Überwachung, Messung und Überprüfung von Energieeinsparungen (Kroatisch SMIV), durch das alle realisierten Energieeinsparungen auf nationaler Ebene überwacht werden. Kroatien ist eines der ersten EU-Länder, die über ein System zur Planung und Überwachung der Umsetzung und Benachrichtigung über die Realisierung aller Einsparungen verfügen. SMIV wird von staatlichen Institutionen, lokalen und regionalen Regierungen, Energiedienstleistern und dem Umweltschutz- und Energieeffizienzfonds eingesetzt. SMIV überwacht die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zur Energieeffizienz in allen Bereichen des Endverbrauchs (Haushalte, Versorgung, Verkehr, Industrie) und die Verwirklichung von Energieeinsparungen und Treibhausgasemissionsreduktionen in den nationalen und lokalen Energieplänen.

2.3.4 HARMONISIERUNG DES AUSGANGSJAHRHS UND **ÜBERWACHUNG** DES ZEITPLANS

Ein SEAP/SECAP sieht die Definition eines Bezugsjahres vor, das als Referenzpunkt für die Erstellung des Baseline Emission Inventory (BEI) verwendet wird.

Das Bezugsjahr kann viel früher gewählt werden als das Genehmigungsjahr des SEAPs/SECAPs. Die Richtlinien legen nur fest, dass es nicht früher als 1991 sein kann. Ein SUMP sieht stattdessen die Definition eines "Standes der Technik" zum Zeitpunkt der Einführung des SUMP vor.

Sobald das Bezugsjahr ausgewählt wurde, es ist das Ziel die CO₂-Emissionen bis 2020 um mindestens 20% zu senken, während die SECAPs diese bis 2030 um mindestens 40% reduzieren sollen.

Der beim SUMP verwendete Ansatz ist weniger genau definiert. In jedem SUMP wird ein Zeitraum für die Maßnahmenumsetzung und zur Erreichung der gesetzten Ziele angeführt. Dieser Zeitraum ist in der Regel auf 10 Jahre nach dem Zeitpunkt der Genehmigung des Plans festgelegt. Während SEAPs die Reduktion von CO₂-Emissionen als relevantes Ziel definieren, definiert jeder SUMP seine eigenen Ziele und Indikatoren.

So ist es beispielsweise möglich, die Verringerung der Nutzung von privaten konventionell betriebenen Fahrzeugen zugunsten von CO₂-armen Modellen (öffentlicher Verkehr, Radfahren, Spazieren usw.) als spezifisches Ziel zu definieren und die damit verbundene Auswirkungen in Form von Modal Split zu definieren (zB durch Steigerung des Anteils von Radfahren von 17% auf 23% in 5 Jahren).

SIMPLA schlägt vor, in SUMPs auch ein Szenario bis 2020 oder 2030 zu definieren. Es hängt davon ab, ob die Stadt über einen SEAP/SECAP verfügt und auch für SEAPs/SECAPs ein Szenario definiert welches im Einklang mit dem SUMP Zeitrahmen steht. Die Ausarbeitung dieser Szenarien könnte auf den ersten Blick eine zusätzliche Belastung darstellen, doch ist dies der einzige Weg, um die Vergleichbarkeit der beiden Pläne als Voraussetzung für die Erstellung eines gemeinsamen Monitoringplans zu ermöglichen.

Die erreichten Ergebnisse werden im SEAP/SECAP auf zwei Arten verfolgt: Alle zwei Jahre sollten zumindest die Fortschritte der Maßnahmen beurteilt werden; alle 4 Jahre, sollte neben der Überwachung der Maßnahmenerreichung eine Aktualisierung der CO₂-Monitoring Emissions Inventory - MEI erfolgen (die MEI hat die gleiche Struktur des BEI, aber die Daten werden auf die aktuellsten verfügbaren Daten bezogen).

Die SUMP Leitlinien schlagen vor, die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele des Plans alle 1-5 Jahre zu überwachen. Der Vorschlag für eine Harmonisierung ist die Aktualisierung der MEI und die Bewertung der Fortschritte der SEAP/SECAP Maßnahmen alle zwei Jahre und die entsprechende Überarbeitung der Ziele und Maßnahmen (siehe Abbildung 5):

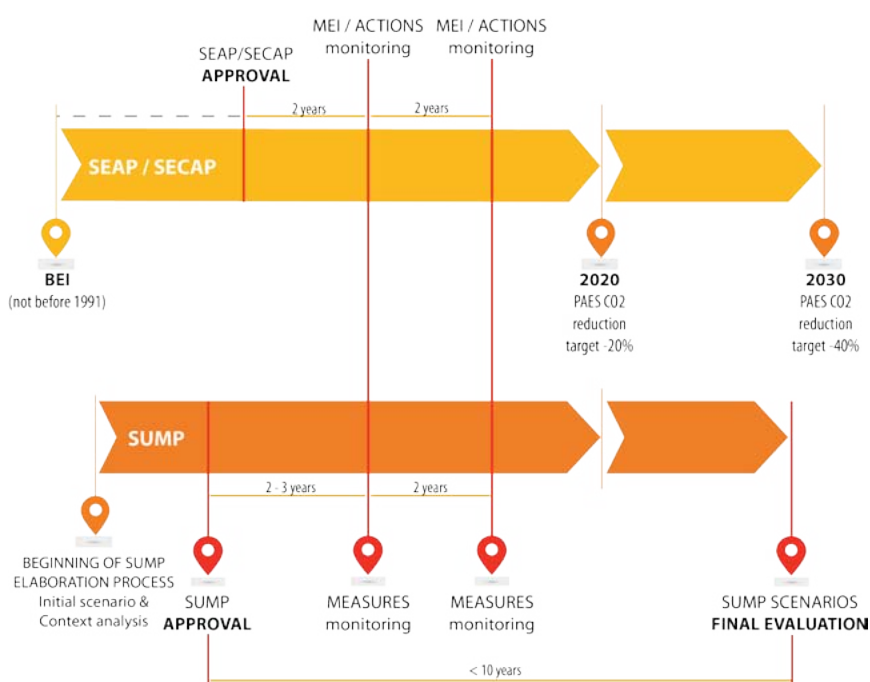


Abb. 5: Zeitplan für eine harmonisierte Überwachung von SEAPs und SUMPs

2.3.5 HARMONISIERUNG DER MASSNAHMEN

EINER DER ÜBERLAPPUNGSBEEICHE EINES SEAP/SECAP MIT EINEM SUMP IST **MOBILITÄT**. DER HARMONISIERUNGSPROZESS SOLLTE ZU EINER ÜBEREINSTIMMUNG ZWISCHEN DEN MOBILITÄTSAKTIONEN IM SEAP/SECAP UND IM SUMP FÜHREN.

Das Harmonisierungsteam wird darauf hingewiesen, nicht einfach die in dem vorhandenen SUMP beschriebenen Maßnahmen in den SEAP zu kopieren oder umgekehrt. Zunächst sollte die Konsistenz der in SUMP beschriebenen Abschnitte mit den neuen harmonisierten Zielen überprüft und dann entsprechend geprüfte im SEAP/SECAP enthaltenen Mobilitätsmaßnahmen in den SUMP aufgenommen werden.

Synergien und Korrelationen zwischen verschiedenen Maßnahmen sollten überprüft werden. Darauf aufbauend

könnten zusätzliche Maßnahmen erforderlich werden. Im Allgemeinen sollten SEAPs/SECAPs und SUMPs gründlich überarbeitet werden, um die Auswirkungen auf die Mobilitätsaspekte in Energiemaßnahmen und umgekehrt zu identifizieren.

Die Analyse der Ziele in SEAP/SECAP und SUMP wird dem Harmonisierungsteam bei der Ermittlung gemeinsamer Maßnahmen helfen.

2.3.6 MONITORING DER MASSNAHMEN

BEI DER HARMONISIERUNG VON ZWEI
VERSCHIEDENEN EVALUIERUNGSPROZESSEN
DER CO₂-EMISSIONEN SIND NICHT
AUSSCHLIESSLICH TECHNISCHE ASPEKTE
RELEVANT.

Um den Fortschritt zu überwachen, nutzen sowohl SEAP/SECAP als auch SUMP mehrere Indikatoren (wie in Kapitel 2.3.1 beschrieben), die in der Regel direkt mit spezifischen Maßnahmen zusammenhängen. Ein gemeinsamer Satz von Indikatoren, die auf der gleichen Datengrundlage basieren, mit einer gemeinsamen Methodik für die Aktualisierung, sollte für die Überwachung und Bewertung von Maßnahmen und Szenarien verwendet werden. Die Methodik für die Erhebung und dem Austausch von Daten ist eng mit einem ständigen Informationsaustausch zwischen den in den verschiedenen Abteilungen tätigen MitarbeiterInnen verbunden.

Es ist besonders wichtig, eine regelmäßige Überprüfung und eine mögliche Anpassung von SEAPs/SECAPs und SUMP auf der Grundlage ihrer harmonisierten Monitoringergebnisse zu planen. Manchmal beeinflussen einige der Maßnahmen eines Planes die Maßnahmen des anderen (z. B. es gibt einen erhöhten Verkehrsstau in einer Straße durch die Sanierung eines großen Gebäudes oder die Renovierung der Straßenbeleuchtung, welche zur Verbesserung der Energieeffizienz umgesetzt wird). So könnte es notwendig sein, die gesamten Auswirkungen dieser Maßnahmen durch eine gemeinsame Überprüfung der beiden Pläne festzustellen, die Kennzahlen neu zu berechnen und weitere und alternative Maßnahmen zur Bewältigung des Problems zu planen, um die Schadstoffemissionen zu reduzieren und die Lebensqualität der Bürger zu verbessern.

2.3.7 DIE FREIGABE DER PLÄNE

Am Ende des Harmonisierungsprozesses werden die überarbeiteten Versionen des SEAP/SECAP und SUMP zur Genehmigung durch den Stadtrat (oder einen anderen relevanten Entscheidungsträger nach nationalem Recht) eingereicht.

Um die harmonisierten Pläne konsistent zu halten, ist es wichtig, dass die Diskussion im Stadtrat (die in einigen Ländern auch eine öffentliche Konsultation beinhaltet) auf beide Pläne fokussiert sind, wenn eine Änderung in einem Plan auch den anderen betrifft. Um dies zu erreichen, ist es entscheidend, einen wechselseitigen Konsensus über die Relevanz des Harmonisierungsprozesses und die Notwendigkeit, die beiden Pläne koordiniert zu halten, zu erreichen.



2.4 SCHRITT VIER: MONITORING UND CONTROLLING DES HARMONISIERUNGSPROZESSES

2.4.1 **BEURTEILUNG** DES HARMONISIERUNGS- PROZESSES

DIESES KAPITEL ERKLÄRT, WIE DER HARMONISIERUNGSPROZESS ÜBERWACHT WIRD UND DIE DURCHFÜHRTEN AKTIVITÄTEN ALS VORBEREITUNG DER FORMALEN GENEHMIGUNG DES HARMONISIERTEN SEAPS/SECAPS UND SUMPS BEWERTET WERDEN.

Die Hauptthemen sind:

- Benutzen Sie den "Selbstbewertungsfragebogen" (beigefügt)
- Überprüfen Sie die Ergebnisse mit den Stakeholdern
- Überprüfen Sie die Ergebnisse mit dem Entscheidungsträgern und den politisch verantwortlichen Personen
- Schreiben Sie den Harmonisierungsbericht (siehe Kapitel 2.4.2)
- Diskutieren Sie Erfahrungen mit dem Harmonisierungsteam, um den Prozess zu verbessern.

Der Monitorings- und Controllingsaktivitäten im Rahmen des Harmonisierungsprozesses erfolgen parallel zum Implementierungsprozess. Während der Harmonisierungsplan umgesetzt wird, wird der Fortschritt überwacht und kontrolliert, indem die Durchführung der Maßnahmen kontrolliert wird und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden.

Der Harmonisierungsprozess wird regelmäßig anhand des Harmonisierungsplans überwacht und gemessen, um sicherzustellen, dass er innerhalb der akzeptablen Abweichung von Kosten, Zeitplan und Umfang liegt. Risiken und auftretende Probleme werden kontinuierlich überwacht und Korrekturmaßnahmen falls erforderlich ergriffen.

Der Hauptzweck ist, die Aktivitäten zu überwachen und den Fortschritt zu kontrollieren, um bei auftretenden (potenziellen) Problemen frühzeitig eingreifen zu können und um rechtzeitig Korrekturmaßnahmen einleiten. Korrekturmaßnahmen haben das Ziel, das Projekt wieder in Einklang mit den Projektzielen zu bringen und die zukünftige Tätigkeiten zu verbessern, mit dem Ziel die Wiederholung der gleichen Abweichungen zu vermeiden.

Bei der Überwachung und Steuerung des Prozesses werden Leistungsinformationen gesammelt, Maßnahmen bewertet, sowie Trends zur Prognose von potenziellen Abweichungen sichtbar gemacht, welche Korrekturmaßnahmen erfordern. Dazu gehören die Überwachung der Risiken und die Sicherstellung, dass sie nach dem Harmonisierungsprozess "Risikoregister" verwaltet werden.

DIE ERGEBNISSE BEINHALTEN:

- Empfohlene Korrekturmaßnahmen
- Empfohlene vorbeugende Maßnahmen
- Vorhersagen
- Empfohlene Abweichungskorrekturen
- Erforderliche Änderungen

Der Zeitplansteuerungsprozess überwacht und steuert Änderungen des Projektzeitplans.

DIE ERGEBNISSE BEINHALTEN:

- Aktualisierung des Zeitplans
- Leistungsmessungen
- Gewünschte Änderungen
- Empfehlungen für Korrekturmaßnahmen
- Updates für organisatorische Prozesse
- Aktualisierte Aktivitätenplanung
- Aktualisierter Projektmanagementplan

Der Kostenkontrollprozess überwacht und steuert Kosten und Änderungen des Projektbudgets.

DIE ERGEBNISSE BEINHALTEN:

- Aktualisierte Kostenabschätzung
- Aktualisierte Ausgangskosten
- Leistungsmessungen
- Vorhersage der Kosten
- Erforderliche Änderungen
- Empfohlene Korrekturmaßnahmen
- Aktualisierung organisatorischer Prozesse
- Aktualisierung des Projektmanagementplans

Der Qualitätskontrollprozess misst spezifische Projektergebnisse, um festzustellen, ob die Projektqualitätsstandards erfüllt werden.

DIE ERGEBNISSE BEINHALTEN:

- Qualitätskontrollmessungen
- Überprüfung von Fehlerkorrekturmaßnahmen
- Updates zur Qualitätsgrundlage
- Empfohlene Korrekturmaßnahmen
- Erforderliche Änderungen
- Empfohlene Vorsorgemaßnahmen
- Updates für organisatorische Prozesse
- Überprüfung der Ergebnisse
- Updates zum Projektmanagementplan

Der Leistungsberichterstattungsprozess sammelt und verteilt Informationen, ob die durchgeführten Aktivitäten ihre Ziele erfüllen, Statusberichten, Fortschrittsberichte und Prognosen.

DIE ERGEBNISSE BEINHALTEN:

- Ergebnisbericht
- Vorhersagen
- Erforderliche Änderungen
- Empfohlene Korrekturmaßnahmen
- Aktualisierung des Projektmanagementplans

Dieser Prozess verwaltet die Stakeholder-Kommunikation und arbeitet mit den Stakeholdern zusammen, um sicherzustellen, dass die Anforderungen erfüllt sind und Probleme proaktiv gelöst werden.

DIE ERGEBNISSE BEINHALTEN:

- Gelöste Probleme
- Genehmigte Änderungen
- Genehmigte Korrekturmaßnahmen
- Empfohlene Korrekturmaßnahmen
- Updates zum Projektmanagementplan

Die folgende Tabelle zeigt ein Beispiel für die kurzzeitige Zusammenstellung der Überwachungsaktivitäten (Tabelle 4).

PROJEKTNAME:		PROJEKTMANAGERIN:
Berichtsperiode: Monat/Jahr		Datum der Erstellung:
JA	NEIN	STATUSZUSAMMENFASSUNG
Bereich		
		1. Hat sich der Geltungsbereich geändert oder ist dieser betroffen?
		2. Hat sich ein Ergebnis/Ziel verändert?
		3. Ist die Qualität der Ergebnisse betroffen?
Zeit		
		4. Ist ein Ergebnis /Meilenstein verspätet umgesetzt?
		5. Ist der geschätzte Zeitplan geändert worden?
		6. Gibt es andere wichtige Probleme oder neue Risiken?
Kosten		
		7. Haben sich die Kosten wesentlich geändert?
		8. Gibt es Produktivitätsprobleme, die die Fähigkeit des Teams beeinflussen, die die Arbeit durchzuführen?
		9. Gibt es ein Problem mit den Ressourcen, dem Budget, etc.?

Erklärung für "Ja" Antworten: Erklären Sie jede mit "Ja" beantwortete Frage kurz.

Tabelle 4: Beispiel für einen Monitoringbericht

2.4.2 HARMONISIERUNGS- BERICHT

IM HARMONISIERUNGSBERICHT WIRD DER
HARMONISIERUNGSPROZESS BESCHRIEBEN..

Es bedarf keiner formalen Genehmigung. Der Bericht wird vom Projektleiter unterzeichnet. Der Bericht muss die durchgeführten Änderungen und Verbesserungen beim SEAP/SECAP und SUMP darstellen und eine Begründung für die Veränderungen beinhalten. Der Bericht wird intern für die weiteren Überprüfungen des Harmonisierungsprozesses und extern für die Kommunikation mit den Stakeholdern genutzt. Der Bericht sollte während des Harmonisierungsprozesses geschrieben und nach Fertigstellung von Schritt 4 abgeschlossen werden. Eine Vorlage des Harmonisierungsberichts befindet sich im Anhang. Die Hauptkapitel sind folgende:

Kapitel 1: Schritt 1 = Beschreibung der Aktivitäten zur Initiierung des Harmonisierungsprozesses

Kapitel 2: Schritt 2 = Beschreibung der Aktivitäten zur Planung des Harmonisierungsprozesses

Kapitel 3: Schritt 3 = Beschreibung der Harmonisierung von SEAP/SECAP und SUMP

Kapitel 4: Schritt 4 = Beschreibung der Aktivitäten zur Überprüfung des Harmonisierungsprozesses

Kapitel 5: Schritt 5 = Beschreibung der Aktivitäten bezüglich der Aktualisierung und Weiterführung in den nächsten 2 Jahren



2.5 SCHRITT FÜNF: AKTUALISIERUNG UND WEITERFÜHRUNG

DIESES KAPITEL ERKLÄRT WIE DIE REGELMÄSSIGE AKTUALISIERUNG UND DIE WEITERENTWICKLUNG DES HARMONISIERUNGSPROZESSES GEPLANT WIRD.

Alle 2 Jahre (nach dem SEAP/SECAP und SUMP Monitoringplan) sollte eine gemeinsame Überprüfung der Pläne durch das Harmonisierungsteam erfolgen, und zwar nach den gleichen Schritten, die für die anfängliche Harmonisierung beschrieben wurden.

Die tatsächliche Häufigkeit hängt von der Raumplanung und dem politischen, gesetzlichen und technischen Kontext ab. Es geht darum, die Ergebnisse von SEAP/SECAP und SUMP zu überprüfen. Es wird die Erreichung der Ziele, in

Zusammenhang mit Nachhaltigkeit, Mobilität und Energie überprüft. Diese Evaluierung stellt die Grundlage für den nächsten Planungsprozess dar.

Die Ziele dieses Schrittes sind:

- B**ewertung der Auswirkungen der durchgeführten Maßnahmen (wenn eine ausreichende Anzahl von Ergebnissen vorliegt).
- A**nalysen des Planungsprozesses, der Arbeitspläne und deren Umsetzung mit dem Fokus auf Erfolgsgeschichten und Misserfolge.
- V**erbesserung des Verständnisses des Planungsprozesses und der Gesamtauswirkungen der umgesetzten Maßnahmen.
- D**okumentation der Erfolge/Misserfolge, die für die nächste SEAP/SECAP oder SUMP Version berücksichtigt werden sollten.
- A**uflistung der Ziele, die nicht erreicht werden konnten, aber noch auf der Agenda sind.
- M**itteilung der Erkenntnisse an das Harmonisierungsteam und die wichtigsten Stakeholder.
- K**onsolidierung des Planungsrahmens

Die Erfahrungen aus Ländern, in denen eine nachhaltige städtische Mobilitätsplanung seit einigen Jahren obligatorisch ist, zeigt, dass jeder Planungszyklus das Wissen zur nachhaltigen städtischen Mobilitätsplanung verbessert und die Effektivität des nächsten Planungszyklus erhöht.

Die Prozessbewertung kann partizipative Beobachtung, Fokusgruppen und Interviews nutzen. Die Aktualisierungsphase für SEAP/SECAP oder SUMP ist die geeignete Stufe, um die Harmonisierungsaktivität mit dem anderen Plan (SUMP oder SEAP/SECAP) durchzuführen.

ERWARTETES ERGEBNISDOKUMENT: KOMMUNIKATIONSPLAN

65 |

Anhang

ANHANG

A.1 FINANZIERUNGS- MÖGLICHKEITEN

A.1.1 BEKANNTE FINANZIERUNGS- MÖGLICHKEITEN

EIN AKTIONSPLAN FÜR SEAP UND SUMP KANN NICHT OHNE
FINANZIELLE RESSOURCEN DURCHFÜHRT WERDEN.

Die Ermittlung der wichtigsten finanziellen Mittel ist notwendig, um die geplanten Maßnahmen zu finanzieren. Die meisten lokalen Behörden werden sich dem Problem der knappen verfügbaren Mittel stellen müssen. Dabei gilt es offen zu sein, um die verfügbaren Ressourcen der Kommune in einem gezielten Vorgehen zu nutzen und kreativ und kooperativ zu sein, um zusätzliche Mittel auf nationaler oder europäischer Ebene einzuwerben.

Die Finanzierungsmechanismen, die typischerweise von den lokalen Behörden verwendet werden, können allgemein in vier Kategorien eingeteilt werden. Diese stellen eine zunehmende Abhängigkeit von kommerziellen im Gegensatz zu öffentlichen Finanzierungsquellen dar:

Budgetfinanzierung: Direkte Finanzierung aus Kommunalhaushalten, die Verwendung von externen Zuschüssen und Budget Capture Maßnahmen

Fördermittel, die speziell für die Energieeffizienz entwickelt wurden. Umlauffonds, die anfänglich aus dem Gesamthaushaltsplan oder den Geldgebern stammen.

Öffentliche Unterstützung für die kommerzielle Finanzierung: Zuschüsse des öffentlichen Sektors, die von Geldgebern und/oder nationalen oder regionalen Regierungen den Kommunen zur Verfügung gestellt werden, um die Finanzierung zu unterstützen.

Freie Finanzierung: Gewerbliche Kredite von Banken oder Gelder, oder die Ausgabe von Anleihen.

Die Vorteile und Grenzen der verschiedenen Finanzierungsmechanismen sind in Tabelle 5 zusammengefasst.

MECHANISMUS	BESCHREIBUNG	VORTEILE	GRENZEN	RISIKOVERTEILUNG
FINANZIERUNG AUS DEM ORDENTLICHEN BUDGET				
ZUSCHÜSSE	Investitionskosten, die durch Zuschüsse von nationalen Regierungen finanziert werden	Keine Finanzierungskosten	Zuschuss: Kann nicht lebensfähige Projekte fördern Nicht nachhaltig oder skalierbar	Regierung, gewährt den Zuschuss
BUDGET	Energieeffizienz-Projekt Investitionskosten finanziert aus allgemeinen städtischen Einnahmen	Kann Marktkapazität aufbauen Keine zusätzlichen Finanzierungskosten	Budgetressourcen sind oft begrenzt Nachhaltigkeit nicht gesichert	Gemeinde
BUDGET CAPTURE	Finanzierung an Gemeinden für Energieeffizienz Projekte des Finanzministeriums, mit Rückzahlung	Baut Marktkapazität auf	Kann auf den Haushalt zurückgreifen	Gemeinde oder Finanzier, je nach Umfang des Rückgriffs
ENERGIEEFFIZIENZFÖRDERUNGEN				
ENERGIE-EFFIZIENZ-FÖRDERUNGEN	Unabhängige, öffentlich-rechtliche Einrichtung bietet Finanzierung für Energieeffizienz an öffentliche Kunden, mit Rückzahlungen auf der Grundlage geschätzter Energiekosteneinsparungen	Finanziell selbsttragend Kann Geld durch Bündelung oder Bündelung von Projekten nutzen und einfache Energiedienstleistungsunternehmen Modelle entwickeln	Die Wiederherstellung der Betriebskosten kann in den frühen Förderjahren schwierig sein Benötigt kommunalen Rückzahlungsmechanismus	Fonds in erster Instanz Letztlich Sponsoren des Fonds
ÖFFENTLICHE UNTERSTÜTZUNG FÜR KOMMERZIELLE FINANZIERUNGEN				
KREDITLINIEN	Öffentliche Kredite an kaufmännische Einrichtungen zur Kreditvergabe an Gemeinden für Energieeffizienz-Projekte	Ermöglicht es den Gemeinden, eigene Beschaffung / Umsetzung durchzuführen.	Bedient nur kreditwürdigen Gemeinden. Benötigt starke und bereitwillige Bankpartner.	Handelsfinanzierer und Gemeinde

KREDITGARANTIE	Risikoteilung von Geldgeber oder Regierung, die einen Teil des Verlustes des kommerziellen Kreditgebers als abdeckt	Ermöglicht die Nutzung von öffentlichen Mitteln Risikoabschätzung von kommerziellen Kreditgebern in Bezug auf Energieeffizienz-Projekte	Kann nur eine begrenzte Anzahl von Gemeinden mit starker Bonität bedienen Benötigt starke und bereitwillige Bankpartner	Verantwortlich für den gedeckten Teil des Darlehens und Handelsfinanziers für den ungedeckten Teil
KOMMERZIELLE FINANZIERUNG				
LIEFERANTEN-KREDIT	Ausrüstungs-verkäufer liefert Energieeffizienz-Ausrüstung mit Zahlungen über einen Zeitraum verteilt	Wenig oder keine Anforderung an Sicherheiten oder Rückgriffsgrenze. Mobilisierung der Handelsfinanzierung Zählt nicht als Kreditaufnahme	Begrenzt die Auswahl der Ausrüstung, die vom Verkäufer angeboten wird Finanzierung nur kurzfristig verfügbar	Verkäufer und/oder Gemeinde, je nachdem, welche Sicherheiten zur Verfügung gestellt wird
LEASING VON VERMÖGENS-WERTE	Finanzierung von Energieeffizienz-Anlagen im Leasingvertrag, in der Regel mit Leasingzahlungen auf Basis geschätzter Energieeinsparungen	Bietet eine Möglichkeit, die Kosten der Energieeffizienz-Ausrüstung im Laufe der Zeit zu bezahlen	Verwendet auf lokale Banken und Leasing-gesellschaften für angemessene Kostenfinanzierung und übernimmt Kreditrisiken Dient nur kreditwürdigen Gemeinden	Vermieter und/oder Gemeinde, Je nachdem, welche Sicherheiten und Regresse zur Verfügung gestellt werden
KOMMERZIELLE DARLEHEN	Kommerzielle Finanzierungs-institutionen verleihen Kommunen für Energieeffizienz-Projekte direkt oder über Energie-dienstleistungsunt-ernehmen	Mobilisierung der Handelsfinanzierung Voller Projektzyklus wird finanziert Risiken auf die sunternehmen übertragen	Banken oder Energie-dienstleistungsunt-ernehmen, die Kreditrisiken ausgesetzt sind Nur kreditwürdige Gemeinden	Kommerzielle Finanzierungs-organisationen, Gemeinde oder Energie-dienstleistungsunt-ernehmen
SCHULDSCHEIN	Die Gemeinde stellt Anleihen an private Parteien aus und verwendet Erlöse zur Finanzierung von Energieeffizienz-Projekten	Mobilisierung der Handelsfinanzierung. Ermöglicht den Gemeinden eine eigene Beschaffung.	Kann hohe Transaktionskosten verursachen. Benötigt einen entwickelten kommunalen Anleihemarkt. Begrenzt auf große und hochkreditwürdige Gemeinden	Kommerzielle Finanzierungs-organisationen

Tabelle 5: Vorteile und Grenzen von verschiedenen Finanzierungsmechanismen ⁴

4. Quelle: Financing municipal energy efficiency projects, Energy management assistance program, knowledge Series 018/14 Link: https://www.esmap.org/sites/esmap.org/files/DocumentLibrary/FINAL_MGN1-Municipal%20Financing_KS18-14_web.pdf

A.1.2 INOVATIVE FINANZIERUNGS- ANSÄTZE

CROWDFUNDING

Crowdfunding eine Form der Finanzierung durch das Sammeln von einzelnen Geldbeträgen von vielen einzelnen Geldgebern mit dem Ziel ein bestimmtes Projekt zu realisieren. Man unterscheidet zwischen verschiedenen Arten von Crowdfunding die sich im Wesentlichen durch den Mehrwert unterscheiden, den der Geldgeber im Gegenzug zu seinem Investment erhält. Dieser Mehrwert kann einerseits ein finanzielle Gegenleistung, andererseits ein materieller Wert (zB. der erste Prototyp eines Serienproduktes) sein:

1. Spenden-Crowdfunding, bei denen die Beiträge der Einzelpersonen nicht mit einer finanziellen Rendite verbunden sind; und
2. Finanz- oder Investitionscrowdfunding: Die Finanzierung steht im Verhältnis zum Vermögen der Unternehmen und/oder der finanziellen Leistungsfähigkeit.

Die Abbildungen 6 und 7 zeigen einen Überblick über die wichtigsten Crowdfunding-Modelle:

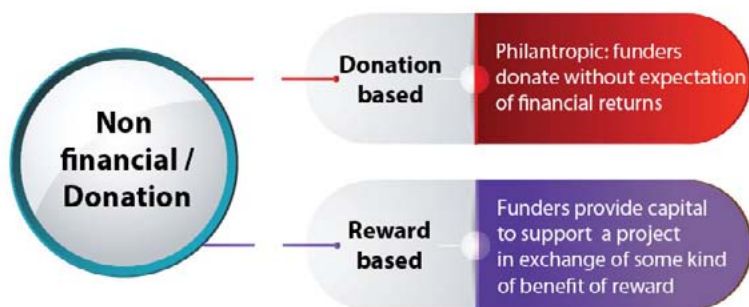


Abbildung 6: Überblick über die wichtigsten Spenden-Crowdfunding-Modelle

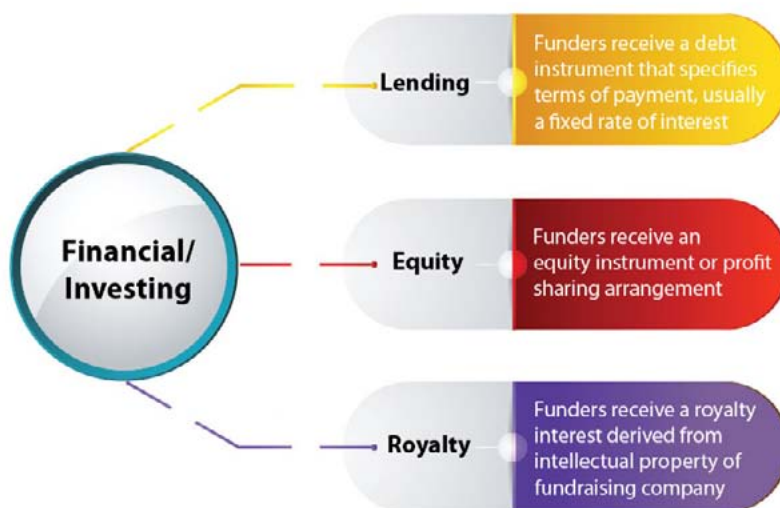


Abbildung 7: Überblick über die wichtigsten Finanz- / Investitions-Crowdfunding-Modelle

Spenden- Crowdfunding kann eine reine Aufforderungen zu Spenden sein, die ohne Erwartung von finanziellen Erträgen oder Leistungen gewährt werden. Typische Spendenkampagnen werden für gemeinnützige oder öffentliche Interessen initiiert.

Die ursprünglichste und wahrscheinlich bekannteste Art des Crowdfunding nennt man auch Reward-based Crowdfunding. Als Mehrwert für das Investment in ein Projekt oder Unternehmen erhält man im Gegenzug eine Art von Dankeschön.

Diese Art des Crowdfunding (auch „Crowdlending“ genannt) bezeichnet eine Finanzierungsform, bei der die Investoren für ihr eingesetztes Kapital einen gewissen Prozentsatz als Verzinsung erhalten. Viele kleinere Geldbeträge der Crowd stellen somit einen Kredit bzw. ein Darlehen für das Unternehmen dar, dessen Tilgung zu vorab vereinbarten Konditionen erfolgt. Crowdlending kann

dabei zwischen Privatpersonen erfolgen oder von Privatpersonen an Unternehmen oder Gemeinden. Beispiele sind

Bürgerbeteiligungsmodelle zur Realisierung von Gemeinschaftsphotovoltaikanlagen.

ÖFFENTLICH-PRIVATE ZUSAMMENARBEIT

Public-Private-Partnership (PPP) ist ein Finanzierungsmodell für ein öffentliches Infrastrukturprojekt wie ein neues Telekommunikationssystem, ein Flughafen oder ein Kraftwerk. Der öffentliche Partner wird von der Regierung auf lokaler, staatlicher und/oder nationaler Ebene vertreten. Der private Partner kann ein privat geführtes Unternehmen, ein öffentliches Unternehmen oder ein Konsortium von Unternehmen mit einem bestimmten Fachgebiet sein. Verschiedene Modelle der PPP-Finanzierung sind hängen davon ab, welcher Partner für den Besitz und die Instandhaltung von Vermögenswerten in verschiedenen Projektphasen verantwortlich ist. Beispiele für PPP-Modelle sind:

Design-Build (DB): Der privatwirtschaftliche Partner entwirft und baut die Infrastruktur auf, um die Spezifikationen des öffentlichen Sektors zu erfüllen, oft zu einem festen Preis. Der privatwirtschaftliche Partner übernimmt alle Risiken.

Betriebs- und Wartungsvertrag (O&M): Der privatwirtschaftliche Partner betreibt unter Vertrag einen öffentlich-rechtlichen Vermögenswert für einen bestimmten Zeitraum. Der öffentliche Partner behält das Eigentum an den Vermögenswerten.

Design-Build-Finance-Operate (DBFO): Der privatwirtschaftliche Partner entwirft, finanziert und baut eine neue Infrastrukturkomponente und betreibt/unterhält sie unter einem langfristigen Mietvertrag. Der privatwirtschaftliche Partner überträgt die Infrastrukturkomponente

nach Beendigung des Mietverhältnisses an den öffentlich-rechtlichen Partner.

Build-Own-Operate (BOO): Der privatwirtschaftliche Partner finanziert, baut, besitzt und betreibt die Infrastruktur. Die Einschränkungen des öffentlichen Sektors sind in der ursprünglichen Vereinbarung und durch die laufende Regulierungsbehörde angegeben.

Build-Own-Operate-Transfer (BOOT): Der privatwirtschaftliche Partner erhält eine Genehmigung zur Finanzierung, Design, Aufbau und Betrieb von Infrastrukturanlagen (und zum Laden von Nutzungsgebühren) für einen bestimmten Zeitraum, bis das Eigentum an den öffentlich-rechtlichen Partner zurückgegeben wird.

Buy-Build-Operate (BBO): Dieser öffentlich-rechtliche Vermögenswert wird für einen bestimmten Zeitraum gesetzlich auf einen privatwirtschaftlichen Partner übertragen.

Build-Lease-Operations-Transfer (BLOT): Der privatwirtschaftliche Partner entwirft, finanziert und baut eine Anlage auf gemieteten öffentlichen Grundstücken. Der privatwirtschaftliche Partner betreibt die Anlage für die Dauer der Grundstücksvermietung. Nach Ablauf des Leasingverhältnisses werden Vermögenswerte an den öffentlich-rechtlichen Partner übertragen.

Operation Lizenz: Der privatwirtschaftliche Partner erhält eine Lizenz oder eine andere Form der

Erlaubnis, einen öffentlichen Dienst zu betreiben, in der Regel für einen bestimmten Zweck (dieses Modell wird oft in IT-Projekten verwendet).

Finanzierung: Der privatwirtschaftliche Partner, in der Regel ein Finanzdienstleistungsunternehmen, finanziert die Infrastruktur und der öffentlich-rechtlichen Partnerinteressen nutzt die Infrastruktur.

Leitlinien für eine erfolgreiche Public-Private-Partnership (Europäische Kommission, März 2003): Diese Leitlinien sind als praktisches Instrument für PPP-Praktiker im öffentlichen Sektor konzipiert.

Resource Book on PPP Studies (Europäische Kommission, Juni 2004): Das Resource Book präsentiert detaillierte Fallstudien in den folgenden Bereichen: Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft und Transport.

Bei der Vorbereitung oder Überprüfung von PPP-Projektdokumenten können folgende Checklisten helfen: www.ppp.worldbank.org/public-private-partnership/overview/practical-tools/checklists

A.2 QUELLENVERZEICHNIS

- Bittner, K., Spence, I. (2003): *Use case modelling*, Addison-Wesley ISBN 0-201-70913-9
- Brocke, J., Rosemann, M., (Eds.): *Handbook on Business Process, Management 1, Introduction, Methods and Information systems*, ISBN 978-3-642-45099-0, 2nd Edition
- Brown, J. (2002): *A Resource Guide for Hosting Conversations That Matter at The World Café*, World Café Community ©2002 Whole Systems Associates, <http://www.theworldcafe.com>
- Candelise, C. (2015): *Crowdfunding and the energy sector*, CEDRO
- CIVITAS – Cleaner and better transport in cities: www.civitas.eu
- Covenant of Mayors' portal: <http://www.covenantofmayors.eu>
- Elmasy, R.: *Disney's Creative Strategy: The Dreamer, The Realist and The Critic*, www.designorate.com
- Eltis - The urban mobility observatory (www.eltis.org)
- European Climate Adaptation Platform: <http://climate-adapt.eea.europa.eu/knowledge/tools/urban-ast>
- European Commission (2003): *Guidelines for successful Public – Private – Partnership*
- European Commission (2004): *Resource Book on PPP Studies*
- European Commission (2011): *White Paper on Transport 'Roadmap to a Single European Transport Area - Towards a competitive and resource efficient transport system'* https://ec.europa.eu/transport/themes/strategies/2011_white_paper_en
- European Commission (2013): *Urban Mobility Package* http://ec.europa.eu/transport/themes/urban/urban_mobility/ump_en
- European Commission (2014): *The 2030 Framework for Climate and Energy* <https://ec.europa.eu/energy/en/topics/energy-strategy-and-energy-union/2030-energy-strategy>
- Financing municipal energy efficiency projects, Energy management assistance program, Knowledge Series 018/14 https://www.esmap.org/sites/esmap.org/files/DocumentLibrary/FINAL_MGN1-Municipal%20Financing_KS18-14_web.pdf
- GanttProject: Free project scheduling and management app for Windows, OSX and Linux. Download Link: <http://www.ganttproject.biz/>
- International Organization for Standardization (2011): *ISO 50001:2011, Energy management systems -- Requirements with guidance for use*
- Land Kärnten (2016): *Mobilitätsmasterplan Kärnten 2035*, www.mobilitaetsmasterplankaernten.at
- Limaye, D., Derbyshire, W. (2014): *Energy Sector Management Assistance Program, The World Bank Financing municipal energy efficiency projects, Energy management assistance program, Knowledge Series 018/14*
- Luxembourg, Publications Office of the European Union (2010), *How to develop a sustainable energy action plan*, http://www.covenantofmayors.eu/IMG/pdf/seap_guidelines_en-2.pdf
- Ould, A.M. (1995): *Business Processes: Modelling and Analysis for Reengineering*, Wiley, ISBN 0-471-95352-0

Pardo C., Pino, F. J., García, F. (2012): *Identifying methods and techniques for the harmonization of multiple process reference models*, DYNA ISSN 0012-7353

Pmdocuments (2017): *Project Monitoring and Control Activities*, <http://www.pmdocuments.com/project-monitoring/>

Richen, A. and Steinhorst, A. (2005) *Standardization or harmonization? you need both*. European Health Informatics. BPTrends

Ross J.W.; Weill, P., Robertson, D.C. (2006): *Enterprise Architecture as strategy*. Harvard Business School Publishing, Boston, MA.

The World Café Community foundation Creative Commons Attribution (2015): *A Quick Reference Guide for Hosting World Café*, <http://www.theworldcafe.com>

van der Aalst, W. M. P., van Hee, K. M. (2002) *Workflow Management: Models, Methods and Systems*. MIT press, Cambridge, MA

wikiHow: *How to create a workplan*, <http://www.wikihow.com/Write-a-Work-Plan>

Zigiaris, S. (2000): *Business process re-engineering BPR*, Report produced for the EC funded project INNOREGIO: dissemination of innovation and knowledge management techniques

DANKSAGUNG:

Fig 1: Harmonized framework for action: Created by Freepik.com

Fig 2: Starting scenarios for the harmonization process: Created by Shahsoft - Freepik.com

Fig 3: Steps of the harmonization process: Created by Freepik.com

Fig 4: The Walt Disney method: Created by designbean - Freepik.com

Fig 5: Schedule for harmonized monitoring of SEAPs and SUMPs: Created by Stefano Alessandrini

Fig 6: Overview of major non financial/donation crowdfunding models: Created by Freepik.com

Fig 7: Overview of major financial/investing crowdfunding models: Created by Freepik.com

A.3 SELBSTBEWERTUNGS- FRAGEBOGEN



Selbstbewertungsfragebogen

Dieser Selbstbewertungsfragebogen stellt eine Unterstützung für die kommunalen Behörden bei der Durchführung des Harmonisierungsprozesses dar. Der Fragebogen sollte daher nicht am Ende des Prozesses verwendet werden, sondern vielmehr im Laufe Entwicklung eingesetzt werden, um sicherzustellen, dass schrittweise alle vorgesehenen Maßnahmen durchgeführt und relevante Ergebnisse erzielt wurden, bevor der nächste Schritt bearbeitet wird. Die Anwendung des Fragebogens bietet die Möglichkeit, die Leistung bei der Umsetzung selbst zu bewerten.

The content of this presentation reflects only the author's view and the Executive Agency for Small and Medium-sized Enterprises (EASME) is not responsible for any use that may be made of the information it contains.



SIMPLA has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 695955

Schritt 1: Einleitung des Prozesses

Politische Bekenntnis:

Ist eine solide politische Unterstützung sichergestellt, bevor der Harmonisierungsprozess einleitet wird?

Gibt es eine formale Erklärung, die eine harmonisierte Vision für nachhaltige Mobilität, Energie- und Klimaschutz und die Ernennung eines Harmonisierungskordinators zur Bewältigung des Prozesses enthält?

Harmonisierungsteam:

Sind die notwendigen Fähigkeiten definiert worden, um den Harmonisierungsprozess abzuschließen?

Wurde das Kern-Harmonisierungsteam bestellt?

Werden externe Berater sowie interne MitarbeiterInnen benötigt?

Liegt ein vorläufiges Budget für den Prozess vor?

Wurde eine Liste über alle Teammitglieder (einschließlich der Mitwirkenden aus einer ganzen Reihe von Abteilungen und Einheiten) erstellt?

Wurde ein System für das Sammeln von und den gemeinsamen Zugriff auf Daten innerhalb des Teams während des Harmonisierungsprozesses definiert?

Ende von Schritt 1, dem Initiierungsschritt: Wenn Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind, gehen Sie zu Schritt 2, sonst machen Sie eine Liste der fehlenden Informationen und führen Sie die notwendigen Maßnahmen zur Korrektur durch. Wiederholen Sie danach die Selbstbewertung.

Schritt 2: Planung

Bewertung des Ausgangszustandes:

Funktionieren die Verfahren im Zusammenhang mit der Konzeption/Umsetzung von SEAP/SECAP und SUMP zufriedenstellend? Wurde deren Effizienz und Wirksamkeit der aktuellen Leistung bewertet?

Wurde eine vollständige Überprüfung der einschlägigen EU/nationalen/regionalen Rechtsvorschriften durchgeführt?

Wurde eine vollständige Überprüfung von externen und internen Informationsquellen durchgeführt?

Wurde eine vollständige Überprüfung von anderen relevanten lokalen/regionalen/nationalen Plänen durchgeführt, die Energie, Mobilität und Klimawandel Anpassung/Abschwächung betreffen?

Haben die Chancen für die Verbesserung und Harmonisierung von SEAP/SECAP und SUMP definiert?

Einbindung von Partnern und Stakeholdern:

Sind die verschiedenen Rollen von Partnern und Stakeholdern für alle Beteiligten klar?

Sind Stakeholder und mögliche Partner eindeutig identifiziert worden?

Wurde ein klarer Plan für ihre Beteiligung entworfen?

Wurden Zeiten, Methodik, erwartete Ergebnisse und Lösungen zur Übertragung von Ergebnissen aus Konsultationen in die Pläne beschlossen?

Sind Partner und Stakeholder angemessen über ihre Rollen und erwarteten Beiträge informiert und über die Verwendung der gesammelten Informationen und Daten?

Arbeitsplan:

Wurde ein vollständiger Arbeitsplan für den Harmonisierungsprozess erstellt?

Enthält der Plan eine klare Definition von Zielen, umzusetzenden Maßnahmen, Verantwortlichkeiten, benötigte Ressourcen, Zeitangaben und Risiken?

Haben Sie ein Prozessfließbild und ein Gantt-Diagramm erstellt, um den Prozess grafisch darzustellen?

Ende von Schritt 2, der "Planungsphase": Wenn Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind, gehen Sie zu Schritt 3, sonst machen Sie eine Liste der fehlenden Informationen und führen Sie die notwendigen Maßnahmen zur Korrektur durch. Wiederholen Sie dannach die Selbstbewertung.

Schritt 3: Umsetzung

Harmonisierung der Visionen:

Wurde eine gemeinsame, übergreifende Vision für nachhaltige Energie- und Mobilitätspolitik, mit allen politischen Entscheidungsträgern, den relevanten internen und externen Akteuren und Stakeholdern beschlossen?

Gemeinsame Nutzung von Daten:

Wurden für die gemeinsame und koordinierte Erhebung, Speicherung und Ausarbeitung von Daten über Energie und Mobilität geeignete Verfahren festgelegt?

Wurde ein gemeinsames Ablagesystem erstellt und entsprechende Verwaltungsregeln gesetzt?

Gemeinsame Daten und Datensammlung für BEI/MEI und Zusammenhangsanalyse:

Wurden Maßnahmen ergriffen, um die Datenerfassung für die Definition von BEI/MEI und die Zusammenhangsanalyse zu optimieren und zu koordinieren?

Harmonisierung des Ausgangsjahrs und Überwachung des Zeitplans:

Gibt es für den SEAP/SECAP und SUMP gemeinsame Szenarien?

Ist die Angleichung der Überwachungsfristen und -verfahren vorgesehen?

Harmonisierung der Maßnahmen:

Sind homogene und kohärente Transport- und Mobilitätsmaßnahmen sowohl im SUMP als auch SEAP/SECAP enthalten?

Wurden alle Maßnahmen in SEAP/SECAP und SUMP in Hinblick auf harmonisierte Vision und Ziele überprüft?

Wurden alle Auswirkungen von Mobilitätsmaßnahmen auf den Energie- und Klimawandel sorgfältig geprüft, um Maßnahmen mit gemeinsamen Elementen zu definieren?

Monitoring der Maßnahmen:

Sind angemessene Vorkehrungen für eine regelmäßige, gemeinsame Überprüfung und mögliche Anpassung harmonisierter SEAP/SECAP und SUMP Maßnahmen vorgesehen?

Die Freigabe der Pläne:

Wurden die Pläne gemeinsam vom Stadtrat genehmigt?

Ende von Schritt 3, der Umsetzungsphase: Wenn Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind, gehen Sie zu Schritt 4, sonst machen Sie eine Liste der fehlenden Informationen und führen Sie die notwendigen Maßnahmen zur Korrektur durch. Wiederholen Sie dannach die Selbstbewertung.

Schritt 4: Monitoring des Harmonisierungsprozesses

Überprüfung des Fortschritts des Harmonisierungsprozesses:

Haben Sie anhand des Selbstbewertungsfragebogens eine positive Entwicklung erreicht?

Gibt es Korrektur- und/oder Vorbeugemaßnahmen?

Wurde ein Überwachungsplan erstellt, der mit dem Arbeitsplan abgestimmt ist?

Enthält der Überwachungsplan detaillierte Hinweise auf den Projektplan, das Budget, die gewünschten Ergebnisse?

Ist die Kommunikation mit den Stakeholdern als ein wichtiges Element bei der Überwachung vorgesehen?

Schritt 5: Aktualisierung und Weiterführung

Wurde ein Plan für die regelmäßige (alle zwei Jahre) Aktualisierung und Weiterführung der Pläne erstellt?

Sind Maßnahmen ergriffen worden, um die Auswirkungen sowohl auf die Energie- und Mobilitätsnachhaltigkeit als auch die Wirksamkeit des Harmonisierungsprozesses zu beurteilen?

DOWNLOAD SELBSTBEWERTUNGSFRAGEBOGEN:

[HTTP://WWW.SIMPLA-PROJECT.EU/MEDIA/47816/SIMPLA-QUESTIONNAIRE-DE.PDF](http://www.simpla-project.eu/media/47816/simpla-questionnaire-de.pdf)

A.4 VORLAGE HARMONISIERUNGS-BERICHT



Vorlage Harmonisierungs- bericht

The content of this presentation reflects only the author's view and the Executive Agency for Small and Medium-sized Enterprises (EASME) is not responsible for any use that may be made of the information it contains.



SIMPLA has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 695955

1. Einleitung des Prozesses

Beschreiben Sie, was Sie getan haben, um den Harmonisierungsprozess durch die folgenden Schritte einzuleiten:

1.1 Politisches Bekenntnis

Beschreiben Sie, wie die politische Unterstützung gesichert ist und in welcher Form.

1.2 Einrichtung des Harmonisierungsteams

Beschreiben Sie, wie das Harmonisierungsteam eingerichtet wurde und welche Mitglieder, Fähigkeiten und Kompetenzen es beinhaltet.

2. Planung

Beschreiben Sie, was Sie getan haben, um den Harmonisierungsprozess durch die folgenden Schritte zu planen:

2.1 Bewertung des Ausgangszustands

Beschreiben Sie die Überprüfung der einschlägigen EU/nationalen/regionalen Rechtsvorschriften sowie anderer relevanter lokaler/regionaler/nationaler Pläne, die Energie, Mobilität und Klimawandel Anpassung/Abschwächung betreffen.

2.2 Einbindung von Partnern und Stakeholdern

Beschreiben Sie, welche Partner und Stakeholder Sie identifiziert haben und welche Methoden und Zeitpläne Sie verwendet haben.

2.3 Arbeitsplan

Beschreiben Sie kurz die Maßnahmen, Zeitpläne und Verantwortlichkeiten in Ihrem Arbeitsplan.

3. Umsetzung

Beschreiben Sie, wie Sie Ihr SEAP/SECAP und SUMP durch die folgenden Schritte geändert haben:

3.1 Harmonisierung der Visionen

Beschreiben Sie die neue übergreifende Vision für nachhaltige Energie- und Mobilitätspolitik, die beiden Plänen gemeinsam ist.

3.2 Gemeinsame Nutzung von Daten

Beschreiben Sie die Verfahren, die Sie für die gemeinsame und koordinierte Erfassung, Speicherung und Ausarbeitung von Daten über Energie und Mobilität eingerichtet haben.

3.3 Gemeinsame Daten und Datensammlung für BEI/MEI und Kontextanalyse

Beschreiben Sie die Methode zur Koordinierung der Datenerfassung für die Definition von BEI/MEI und Kontextanalyse.

3.4 Harmonisierung des Ausgangsjahrs und Überwachung des Zeitplans

Beschreiben Sie, wie Sie die Überwachungszeitpläne und -verfahren Ihrer SEAP/SECAP und SUMP festgelegt haben.

3.5 Harmonisierung der Maßnahmen

Beschreibe die Verknüpfungselemente, die zwischen:

- A) SEAP/SECAP-Maßnahmen mit Auswirkungen auf Mobilität und SUMP-Aktionen
- B) SUMP's actions with repercussions on energy and climate change adaptation and SEAP/SECAP's actions

3.6 Monitoring der Maßnahmen

Beschreiben Sie die Bestimmungen, die Sie für die gemeinsame Überwachung der Umsetzung der beiden Pläne und ihre Überprüfung, wenn nötig.

3.7 Die Freigabe der Pläne

Beschreiben Sie, wie die harmonisierten SEAP/SECAP und SUMP gemeinsam von Ihrem Stadtrat genehmigt wurden.

4. Monitoring des Harmonisierungsprozesses

Beschreiben Sie, wie Sie den Fortschritt im Harmonisierungsprozess anhand des festgelegten Harmonisierungsüberwachungsplans.

5. Aktualisierung und Weiterführung

Beschreiben Sie die geplanten Maßnahmen für die periodisch harmonisierte Revision von SEAP/SECAP und SUMP auf der Grundlage der Überprüfungsergebnisse.

DOWNLOAD VORLAGE FÜR DEN HARMONISIERUNGSBERICHT:

[HTTP://WWW.SIMPLA-PROJECT.EU/MEDIA/47817/SIMPLA_HARMONIZATION_REPORT-DE.PDF](http://www.simpla-project.eu/media/47817/simpla_harmonization_report-de.pdf)